

Pressedienst

**PFERDESORTVERBAND
BADEN-WÜRTTEMBERG e.V.**

www.pferdesport-bw.de

1. April 2023



Redaktion:

**Martin Stellberger
Mühlbachweg 33, 88250 Weingarten
Telefon: 0751 59353**

martin@stellberger.de

Herausgeber:

**Pferdesportverband Baden-Württemberg e.V.
Murrstraße 1/2, 70806 Kornwestheim
Telefon: 07154-8328-0**

info@pferdesport-bw.de

www.pferdesport-bw.de

INHALT

THEMA 1: Mit MS und Pferd nach Santiago de Compostella.....	4
Auf nach Santiago de Compostella	4
THEMA 2: Tierschutz.....	7
Richtig handeln im Tierschutzfall.....	7
BEMERKENSWERTES.....	9
Bundesweites Verzeichnis Immaterielles Kulturerbe: Deutsche Reitlehre	9
FN top in Social Media	9
Erkenntnisse zu „deformierbaren Hindernissen“ in der Vielseitigkeit	10
In Memoriam Klaus Philipp	11
Klaus Philipp verstorben	11
<i>Reiterjournal</i> gedenkt Klaus Philipps mit „Special Edition“	13
Stimmen zu Klaus Philipp.....	14
IM PORTRAIT	15
Karen Welz freut sich auf das Goldene Reitabzeichen	15
NEUES VOM WOLF	18
Der Wolf mischt auf.....	18
TIPPS AUS DEM TURNIERKALENDER.....	23
Zeutern: Dressur ist das große Thema.....	23
Radolfzell-Weiherhof: Vielseitigkeit ist Trumpf	23
Pforzheim: 21-mal Dressur, viele Sterne und ein Goldenes Reitabzeichen.....	24
Tübingen: Springturnier und Großer Preis	24
TURNIERVORSCHAU	25
59. Mannheimer Maimarkt-Turnier mit Nationenpreis	25
Sichtungsturnier zum Preis der Besten Dressur 15.-16.04.2023	26
TURNIERE UND KONTAKTE in Stichworten.....	27
NACHGEREICHT	29
Erfolg für Allegra Hüttig in Riesenbeck	29
Nicolai Aldinger startete mit Sieg in die Saison	29
Jana Schoupal mit gutem Ergebnis	29
Sebastian Honold Dritter im Bundesnachwuchschampionat	29
Maren Hoffmann Dritte in Braunschweig.....	30
IM STENOGRAMM	31
Pferdeorte in Deutschland erleben	31
Versicherungsfragen: Nicht immer so klar wie hier	31
Westernreiter keine Chance auf Olympia	31
PFERDESTEUER	33
Pferdesteuer abgelehnt	33
ANGEBOTE DER PERSÖNLICHEN MITGLIEDER DER FN	34
Unser Stall soll besser werden	34
NACHRICHTEN AUS DEM LANDESVERBAND	35
Wann gibt es wo die begehrten Abzeichen für den Reitsport?	35
Projekt „Grüner Stall“ 2023	36
Baden-Württemberger Vereine erfolgreich.....	37
NACHRICHTEN AUS MARBACH	38
„Frühlingsboten“	38
Auktionskandidaten gesucht - DSP Eventers Auktion in Marbach	39

WANDERREITEN	40
Wanderreiter trafen sich in Bad Hersfeld.....	40
AUS DEM POLIZEIBERICHT	43
Polizeibericht: Pferdeschänder gefasst?	43
REZENSIONS-TIPPS	44
Besser Reiten – locker bleiben in Hüfte, Knie und Rücken.....	44
Hufe gesund reiten.....	44
NAMEN SIND NACHRICHTEN	47
Reitmeister Udo Lange feiert 80. Geburtstag.....	47
Gesagt ist gesagt...	48
TV - SERVICE PFERDESPORT	49
SERVICE	51
Archiv im PRESSEDIENST	51
IMPRESSUM	51

Zum Geleit

Ohne Pferde gäbe es mich nicht,
ohne sie wäre ich nicht der,
der ich heute bin. Und als Mensch
wurde ich von ihnen erzogen.

Klaus Philipp, weltberühmter Maler,
*1932 - †2023

THEMA 1: Mit MS und Pferd nach Santiago de Compostella

Auf nach Santiago de Compostella

Von der Ortenau aus auf den Pilgerpfad

Ortenau. Santiago de Compostella? Ach, das ist doch nicht mehr interessant! Da geht doch heute bald jeder hin! Weit gefehlt! Die Pilgerreise hat ihren Reiz nicht verloren. Gerade erfahren wir wieder einmal, wie hoffnungsvoll eine solche Reise unternommen wird. Aus der Ortenau im Südbadischen nämlich macht sich aktuell eine Gruppe von Menschen auf den Weg, um mit Pferd und Wagen die erste Etappe auf dem Pilgerpfad zu meistern. Zu meistern? So schwer kann das doch gar nicht sein! Doch, es kann schwer sein, sich nämlich gerade für diesen Anfang zu entscheiden! Die Menschen, die sich in der Ortenau zusammengetan haben, trafen eine richtig schwerwiegende Entscheidung und doch schien sie motivierend, ansteckend zu sein für all jene, die sich für die Pilgerreise entschieden haben:

Gemeinsames Schicksal

Ihnen gemeinsam ist nämlich ein Schicksal: Die Pilger aus der Ortenau leiden unter MS, Multipler Sklerose. Gemeinsam ist ihnen zudem die Freude am und Liebe zum Pferd. Deshalb wollen sie ihre gemeinsame Tour mit Pferden bewältigen. Eine tollkühne Idee? Nein, wie Tom Reininger sagt. Tollkühn wäre sie ja nur, wenn die Vorbereitung schlampig wäre. Gerade das aber ist sie nicht! Seit langem feilen Tom Reininger und seine Freunde an der Reise, an der Route, an der Art der Fortbewegung, daran, wie man Reiseweg, Pferde und Krankheit so kombiniert, dass das ganze Unternehmen zur Freude wird. Alle, die mitreisen, wollen ihrer Krankheit ein Schnippchen schlagen durch Mut und Freude. Dazu zitiert Tom Reininger den berühmten Dramatiker William Shakespeare: „Es steigt der Mut mit der Gelegenheit.“

Ein Brief klärt auf

In einem Brief, der dem PRESSEDIENST vorliegt, schreiben die Freunde um Tom Reininger: „Wir, das sind Menschen, die durch eine MS-Erkrankung oder durch eine Behinderung in ihrem

gewohnten Alltag immer mehr Einschränkungen hinnehmen müssen. Täglich damit beschäftigt, die kleinen und großen Herausforderungen zu bewältigen.

Früher hatten wir Hobbies wie Reiten, Wandern, Radfahren – heute bewegen wir uns auf Krücken oder sitzen im Rollstuhl. Ohne Hilfe ist ein selbstbestimmter Alltag nicht mehr möglich. Mut heißt für uns: Jeden Tag mit unserer Krankheit zu leben, Mut heißt, nach einem erneuten Schub immer wieder Perspektiven zu entwickeln, um weiterhin den Alltag zu meistern. Mut bedeutet, Träume zu realisieren. Auch wir haben einen Traum: Wir möchten gemeinsam zu Pferd den Jakobsweg erwandern. Was als Idee eines Einzelnen in unserer Gruppe begann, fand - sobald der Gedanke ausgesprochen war - begeisterten Zuspruch: „Ja! Das schaffen wir!“

Stück für Stück voran – Jahr für Jahr

Aus der Idee hat sich Stück für Stück ein Projekt entwickelt, das immer mehr Gestalt annimmt. Wir wollen den Jakobsweg in mehreren Etappen als Wanderreitgruppe erreichen, erleben. Start ist in der Ortenau, Beginn voraussichtlich der Spätsommer 2023. Von dort geht es mit Therapiepferden, Planwagen und Kutsche für zwei Wochen ein Stück des Jakobsweges gen Westen. In mehreren Etappen und auf mehrere Jahre verteilt möchten wir am Ziel in Santiago de Compostella in Spanien ankommen!

Verlässlicher Partner ist dabei

Unser Mut und unser Wille haben aus der Idee ein konkretes Projekt werden lassen. Im Verein *Leben mit Behinderung Ortenau e. V.* haben wir einen starken und verlässlichen Partner der Behindertenhilfe gefunden, der von unserer Idee begeistert ist und das Projekt begleiten und großzügig praktisch unterstützen wird.

Medizinische oder therapeutische Begleitung ist gesichert

Aber zunächst soll dieses Projekt gut geplant und sorgfältig vorbereitet werden. Das hat bereits mit Reitstunden auf Therapiepferden begonnen. Die ersten Stellplätze sind vorhanden. Tolle Pferde wurden uns schon angeboten. Verschiedene Ärzte, Physiotherapeuten und Betreuer haben bereits ihr Interesse als medizinische oder therapeutische Begleitung des Projekts bekundet oder eine Teilnahme zugesagt. Verpflegung, medizinische Versorgung, Transport von Ausrüstung, Hilfsmitteln, Rollstühle und verschiedenstes Material werden benötigt. Für den Transport, aber auch zum Ausruhen der Teilnehmer benötigen wir zusätzlich einen Planwagen samt Kutscher.

Über den Tellerrand hinaus: weitere Konzepte sollen erarbeitet werden

Mit den begleitenden Medizinern und Therapeuten soll ein Konzept erarbeitet werden, um zukünftige Projekte dieser Art für mehr Menschen mit Behinderung einfacher zu ermöglichen. Außerdem sollen die bereits bekannten positiven medizinischen und therapeutischen Effekte erfasst, analysiert und dokumentiert werden.

Mediale Begleitung zugesagt

Eine mediale Begleitung durch das Fernsehen (SWR und/oder MDR) in Form einer Dokumentation ist geplant. Über soziale Medien (Facebook, Instagram) und einen eigenen Blog tragen wir selbst zur Information und zur Transparenz bei und ermöglichen die digitale Teilhabe. Zusätzlich suchen wir weitere starke Partner, die unser Projekt begeistert, die bereit sind, uns mit finanziellen Mitteln auszustatten. So kann jeder seine Talente einbringen, ein Stückchen soziale Verantwortung übernehmen. Denn viele kleine Puzzleteile ergeben ein schönes, buntes und vielfältiges

Gesamtbild für ein kleines Leuchtturmprojekt rund um das Thema Inklusion von Menschen mit Handicap und Behinderung.

Wanderritt soll sorgenfrei sein

Unser Ziel ist, dass alle Teilnehmer diesen Wanderritt sorgenfrei erleben und mitreisen können. Wir wollen Beispiel geben, was Menschen mit Behinderung mit Unterstützung in der Lage sind zu leisten, dass sie ein wertvoller und bereichernder Teil einer vielfältigen Gesellschaft sind. Vielleicht sind Sie motiviert, uns bereits bei der Planung zu fördern. Tragen Sie dazu bei, dass Inklusion und Teilhabe nicht als leere Sprachhülsen im Alltag herumgeistern, sondern ermöglichen Sie durch Ihre aktive Unterstützung die Teilnahme aller am sozialen, gesellschaftlichen und kulturellen Leben. Gerne stellen wir Ihnen unser Projekt persönlich vor und beantworten Ihre Fragen.“ - Soweit der Brief von drei Teilnehmern unterzeichnet.

Persönlicher Eindruck: Tolles Unternehmen

Beeindruckend ist der große Eifer, die Entschlossenheit und letztlich das Zutrauen der Teilnehmer zueinander und zu den Helfern, die den Wanderreitern zur Seite stehen wollen. Akribisch wird vorbereitet, davon konnte sich der Autor dieser Zeilen selbst einen Eindruck verschaffen: Tom Reininger hatte mich schon vor etlichen Wochen einmal angerufen mit der Bitte um Ratschläge für Wanderritte und deren Voraussetzungen, Möglichkeiten, Gefahren, Ausrüstung... Er hatte im Internet wohl von meiner Passion Wanderreiten gelesen und sich deshalb an mich gewandt, um von meinen Erfahrungen zu hören. Gerne habe ich geholfen.

Wer mehr über das Unternehmen der Ortenauer MS-Patienten erfahren möchte, wendet sich an Thomas Reininger unter Telefon 0170-7798 451 oder per Mail an t.reininger@gmx.de. Die Homepage <https://www.lmb-ortenau.de/aktuelles/> gibt weitere Einblicke in den Verein und das Unternehmen „Santiago“. Auch Spenden sind willkommen.

Martin Stellberger

THEMA 2: Tierschutz

Richtig handeln im Tierschutzfall

Warendorf. Tierschutz im Pferdesport liegt in der Verantwortung aller Pferdemenschen. Fälle von Tierquälerei haben in den vergangenen Wochen die Pferdewelt erschüttert und für Schlagzeilen gesorgt. Da sich tragische Einzelfälle leider nie verhindern lassen werden, ist es umso wichtiger, dass jeder, der tierschutzrelevantes Verhalten im Pferdesport beobachtet, Courage zeigt und handelt. Doch wie?

Niemand darf einem Tier ohne vernünftigen Grund Schmerzen, Leiden oder Schäden zufügen – so besagt es das Deutsche Tierschutzgesetz. Verstöße können in den verschiedensten Bereichen auftreten und beobachtet werden. Wer von Vorfällen oder Situationen Kenntnis hat, die tierschutzwidrig sind, in denen die Anforderungen an die Haltung und Nutzung des Pferdes nicht erfüllt werden, sollte genau hinschauen und handeln.

Tierschutzvertrauensperson

Wer nicht direkt selbst einschreiten möchte, findet einen ersten und wichtigen Ansprechpartner in der Tierschutzvertrauensperson (TVP) des jeweiligen Reitvereins (sofern vorhanden) oder des Landes-, Kreis- oder Bezirksverbandes. Die TVP ist eine fachlich anerkannte Person, die in der Lage ist, das Problem sachlich anzusprechen und mit den betreffenden Personen eine Lösung zu erarbeiten. Sie soll bei entsprechenden Vorkommnissen in vermittelnder Weise einschreiten und kann im Weiteren zwischen verantwortlicher Person, Behörde (Amtstierarzt) und Verband vermitteln. Die Landesverbände können Auskunft darüber geben.

So detailliert wie möglich

Damit die TVP die Situation fachlich einschätzen und effektiv vorgehen kann, benötigt sie genaue Informationen zu Zeitpunkt, Ort, Vorgang sowie zu beteiligten Personen und Pferden. Eine Dokumentation mit Fotos oder Videoaufzeichnungen kann ebenso unterstützen und auch die Benennung von Zeugen kann zu einer besseren Beurteilung der Situation beitragen. Der Weg über die TVP ist zunächst der Versuch, ein Problem verbandsintern zu lösen. Dieser Ansatz schließt aber im Weiteren eine behördliche Verfolgung und Abklärung nicht aus.

FN und Amtstierarzt

Für die Deutsche Reiterliche Vereinigung (FN) mit ihren Mitglieds- und Anschlussverbänden hat der Tierschutz oberste Priorität. Als Sanktionen bei tierschutzwidrigem Verhalten können Lizenzen wie zum Beispiel Trainer- und Turnierlizenzen aberkannt oder Ordnungsmaßnahmen wie Geldbußen oder Sperren verhängt werden. Die FN darf und kann jedoch nicht den gesetzlichen Vollzug des Tierschutzes vornehmen. Hierfür ist in Deutschland der Amtstierarzt des im Landkreis zuständigen Veterinäramtes verantwortlich. Er ist dazu angehalten, jeder Tierschutzanzeige nachzugehen und kann Auflagen erteilen. Diese können sich beispielsweise auf die Fütterung beziehen, freie Bewegung vorschreiben oder die Anwendung bestimmter Methoden verbieten. Verstöße können als Ordnungswidrigkeiten oder Straftaten geahndet werden. In Situationen, in denen es um das Leben von Tieren geht, ist das Veterinäramt befugt, sich unverzüglich Zugang zu Stallungen oder Räumen zu verschaffen und zum Beispiel Tiere sofort einzuziehen, unter Umständen auch mit polizeilicher Hilfe.

Hinschauen, handeln!

Der Tierschutz und damit das Wohl des Pferdes stehen im Pferdesport über allen anderen Ansprüchen und Interessen. Jeder Einzelne kann tagtäglich effektiven Tierschutz leisten. Das Wissen über die Bedürfnisse und das Verhalten des Pferdes sind der Schlüssel dazu. Eine gute Ausbildung gemäß den FN-Richtlinien ist vor diesem Hintergrund gelebter (und gerittener) Tierschutz. Jeder, der von tierschutzwidrigen Zuständen oder Vorfällen weiß und nichts unternimmt, macht sich zumindest im moralischen Sinne mit schuldig. Schauen Sie also nicht weg! Die Pferde werden es Ihnen danken!

Informationen, zu Regelwerken, Richt- und Leitlinien, die helfen können, tierschutzwidriges Verhalten zu beurteilen, gibt es auf der FN-Webseite unter www.pferd-aktuell.de/ausbildung/pferdehaltung/tierschutz

Quelle: PM-Forum, Mitgliedermagazin der
Persönlichen Mitglieder der FN. www.fn-pm.de

BEMERKENSWERTES

Bundesweites Verzeichnis Immaterielles Kulturerbe: Deutsche Reitlehre

Offizielle Auszeichnung erfolgt im Juli

Warendorf. Im vergangenen Jahr wurde die deutsche Reitlehre zum [Immateriellen Kulturerbe in Nordrhein-Westfalen](#) ernannt. Jetzt wurde die Klassische Reitlehre in Deutschland auf Initiative der Bundesvereinigung der Berufsreiter (BBR) ins Bundesweite Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes aufgenommen. Dies wurde der BBR jetzt vom Fachkomitee Immaterielles Kulturerbe bei der Deutschen UNESCO-Kommission mitgeteilt. Die Auszeichnungsveranstaltung und feierliche Urkundenübergabe findet Ende Juli in Potsdam statt. Intention für die Bewerbung, die von den Deutschen Landgestüten und der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN) unterstützt wurde, war der Wunsch, das jahrhundertealte Wissen rund um das Kulturgut Pferd in der Geschichte des Menschen zu bewahren. Es geht um die zeitlose Ausbildung von Pferd/Reiter nach klassischen Grundsätzen und um die Ausbildung als jahrhundertealte Handwerks- und Kunstform, die regional, national und inzwischen auch international fast in der gesamten Welt betrieben wird und auf der weltweit einzigartige Berufsstand der Berufsreiter basiert. *fn-press/Hb*

FN top in Social Media

Reiterliche Vereinigung belegt Spitzenplätze im Verbändevergleich

Warendorf. Die Deutsche Reiterliche Vereinigung (FN) gehört seit Jahren zu den Top Ten der Spitzensportverbände innerhalb des DOSB. Aktuell belegt sie mit 644.920 Mitgliedern den neunten Platz. In Sachen Social Media nimmt die FN im Verhältnis zu den jeweiligen Mitgliederzahlen sogar eine Spitzenposition innerhalb der Top Ten der Sportverbände ein. Mit 212.722 Followern (Stand: 15. Februar 2023) ist die FN als „Deutsche Reiterliche Vereinigung e.V.“ auf Facebook die Nummer eins im Verbandsranking vor dem offiziellen Account des Deutschen Handballbundes – und das sowohl in absoluten Zahlen, als auch umgerechnet auf die jeweilige Mitgliederzahl. Seit August 2021 ist die FN auch auf TikTok vertreten und konnte in dieser kurzen Zeit 44.900 Follower hinter sich versammeln. Bezogen auf die Mitgliederzahl bedeutet auch dies Platz eins unter den Verbänden.

Den Facebook-Account der FN gibt es seit Anfang 2011, seit 2018 trifft man sie auch auf Instagram unter dem Namen „fn_pferdesport“. Im Vergleich mit den anderen Verbände-Seiten rangiert die FN mit 164.498 Followern auf dem Bronzerang. Der Deutsche Fußballbund liegt vorne, gefolgt vom Deutschen Handballbund, allerdings im Verhältnis zu den Mitgliederzahlen nur sehr knapp.

Eine Vorreiter-Rolle hat die FN auch mit ihrem Youtube-Kanal. Mit 24.400 Abonnenten liegt sie auf Platz zwei. Nummer eins ist auch hier „König Fußball“.

Abgerundet wird das digitale Informationsangebot der FN durch die Homepage www.pferd-aktuell.de, die im Jahr 2022 (1. Januar bis 31. Dezember) insgesamt 8.423.735 Mal aufgerufen

wurde. Wie die FN damit im Vergleich zu den anderen Sportverbänden aufgestellt ist, lässt sich allerdings nicht feststellen.

„Wir freuen uns sehr über die guten Zahlen unserer FN-Kommunikations-Kanäle. Sie zeigen, dass wir mit unserer Social-Media-Strategie auf einem sehr guten Weg sind. Demnächst kommt die komplett erneuerte FN-App dazu, so dass wir mit unseren Verbandsthemen noch direkter und schneller an alle Interessierten herankommen“, sagt Georg Ettwig, Leiter der FN-Abteilung Marketing und Kommunikation.

Erkenntnisse zu „deformierbaren Hindernissen“ in der Vielseitigkeit

Warendorf. Im Nachgang auf das letzte Treffen einer Task Force des Deutschen Olympiade-Komitees für Reiterei (DOKR) hat es in Warendorf einen ersten Reihentest mit deformierbaren Hindernissen gegeben. Dabei handelte es sich um den ersten Test, der nicht unter „Laborbedingungen“ durchgeführt wurde.

Es ist weiterhin ein Thema: die Sicherheit in der Vielseitigkeit. Das Thema beschäftigt die Task Force des DOKR in den Themenfeldern Ausbildung, Ausrüstung, Parcours- und Hindernisaufbau sowie mit human- und veterinärmedizinischen Belangen. Die Task Force trifft sich mindestens einmal im Jahr. Nach dem letzten Treffen leitete Karl-Heinz Nothofer, Parcourschef und Mitglied im DOKR-Vielseitigkeitsausschuss, eine Testung von MIM-Hindernissen, also deformierbaren Hindernissen. Diese sind mit einem speziell konstruierten Metall-Clip (MIM-Clip) ausgestattet, damit sich die Hindernisse bei einer kräftigen Einwirkung von außen einklappen. Für die Testung dieser Funktion wurde eine 40 Kilogramm schwere Metallkugel, die an einer Kette befestigt wurde, verwendet. Damit entspricht der Test den Vorgaben des Weltreiterverbandes (FEI), die sicherstellen, dass weltweit dieselben Standards verwendet werden.

Das Ergebnis der in Warendorf durchgeführten Tests

Wer die MIM-Clips in die Hindernisse einsetzt, sollte sich dringend an deren Einbauanleitung halten, so die Wahrnehmung von Karl-Heinz Nothofer. War dies der Fall, habe sich der Test jedoch beliebig oft mit dem immer gleichen Ergebnis wiederholen lassen. Ein gutes Ergebnis! „Das ist für die Reiter eine wichtige Aussage, denn so können sie sicher sein, dass die Bedingungen für alle gleich sind“, so der Parcourschef. Allerdings müssten einige ältere Hindernismodelle auch umgebaut werden, da sich nicht nur die Hinderniskonstruktion an sich sondern auch die Befestigung im Boden auf die benötigte Kraft ausgewirkt habe.

Mit dem Ziel, die MIM-Hindernisse weiterhin zu verbessern, sollen alle Details der durchgeführten Testung an die FEI und an den Schweden Mats Björnetun weitergeleitet werden. Björnetun ist der Konstrukteur der MIM-Hindernisse. Aber auch die deutschen Parcourschefs sollen profitieren: Es soll ein Online-Seminar durchgeführt werden, bei dem die Ergebnisse besprochen werden.

Quelle: [FN](#)

In Memoriam Klaus Philipp

Klaus Philipp verstorben

Putensen/Köln. „Ohne Pferde gäbe es mich nicht, ohne sie wäre ich nicht der, der ich heute bin. Und als Mensch wurde ich von ihnen erzogen.“ Diese beeindruckenden Worte sagte Klaus Philipp 2008 in einem Zeitungsbeitrag über sein Verhältnis zu Pferden. Sie prägten sein ganzes Leben als Sportler, als Chef der Stuttgarter Polizeireiterstaffel und vor allem als Maler von Weltruf. Klaus Philipp starb in der Nacht vom 12. auf 13. März 2023 kurz vor seinem 91. Geburtstag in Köln, wo er seit ein paar Monaten in der Nähe seiner Tochter lebte.

Pferde waren sein Lebenselixier

Pferde waren sein Lebenselixier und die Motive seiner Malerei, die ihm in Jahrzehnten Weltruhm einbrachte. Der Chronist erinnert sich dabei an persönliche Begegnungen mit Klaus Philipp, die immer beeindruckend waren. Denn Klaus Philipp war ein bodenständiger, beinahe zurückhaltender Mann, der im sportlichen Wettbewerb zuerst die Freude und dann den Erfolg sah. Und so begegnete er seinen „Konkurrenten“ mit Fairness und Anerkennung für deren Erfolge und freute sich mit ihnen. Zum Beispiel freute er sich einst in Luhmühlen über einen tollen Ritt von Holger Sontheim aus Neufra auf der Schwäbischen Alb. Dem Reiter aus Baden-Württemberg stellte er dann tatsächlich auch einige Zeit ein Pferd zur Verfügung. Klaus Philipp konnte gönnen und war zudem noch großzügig. So erinnert im Büro des Chronisten ein Bild Klaus Philipps von *Milton* an dieses Wunderpferd und seinen Maler.

Dem sportlichen Wettbewerb aufgeschlossen

Klaus Philipp war in seinen besten Jahren sportlich fit und trat auch bei Meisterschaften an. 1991 zum Beispiel war er mit einem Team in Herdwangen in der Nähe des Bodensees bei der Landesmeisterschaft der Vielseitigkeitsreiter am Start. Der Meistertitel ging damals überraschend an die Reiter aus Oberschwaben mit Martin Stellberger, Siegfried Hinkelmann, Erwin Maucher und Rudolf Horn. Klaus Philipp startete im Team aus Tamm mit Thomas Rauh, Guntram Sachse und Hartmut Heinze und errang den zweiten Platz. Dritte wurden die Horber Reiter Hermann Hartl, Andreas Hartel, Heinz Springler und Dr. Rolf Burkhardt. Der Autor dieser Zeilen erlebte Klaus Philipp zudem wiederholt in den 1980er Jahren beim Nessenrebener Reitermehrkampf im ober-schwäbischen Weingarten mit den fünf Disziplinen Schießen, Laufen, Schwimmen, Springparcours und Geländeritt. Begeistert war er stets dabei, scheute auch nie das Risiko bei seinen Ritten und nahm so manche Schramme in Kauf. Laura Becker berichtet in einem Beitrag für das PM-Forum der Persönlichen Mitglieder der FN über den Maler: „Klaus Philipp saß sein Leben lang so oft es ging im Sattel und immer auf Pferden, die sonst keiner reiten wollte. Ab und an habe er Schaden genommen, erzählt er leichthin und verweist auf über 70 Knochenbrüche, die ihm sein mutiges Engagement eingebracht hatte. „Auf mein rechtes Knie sind fünf Pferde gefallen und einmal habe ich mir mein Genick angebrochen. Der Deckel meiner Krankenakte ließ sich nicht mehr richtig schließen.“

Vom Erzgebirge über Holstein und den Bodensee nach Biberach und Stuttgart

Klaus Philipp wurde am 11. April 1932 im Erzgebirge in eine Fabrikantenfamilie geboren. Von seinem Vater „erbte“ er die Fähigkeiten zu malen. Der Weltkrieg schüttelte schließlich das Leben

der Familie durcheinander. Deshalb kam der junge Klaus Philipp 1947 nach Holstein auf einen Bauernhof, auf dem auch Pferde gehalten wurden. Hier absolvierte er eine Landwirtschaftslehre und lernte zugleich das Reiten. Nach seinen dortigen Jahren zog er in den Süden, zunächst nach Langenargen am Bodensee, und bewarb sich schließlich bei der Polizei, kam dadurch nach Biberach an der Riss, holte das Abitur nach und landete letztlich bei der berittenen Polizei in Stuttgart, deren Chef er im Laufe seiner Dienstzeit wurde. Laura Becker schildert im PM-Forum diese Phase so: „Er war Mitglied des baden-württembergischen Landeskaders Vielseitigkeit und wollte eigentlich Turnierreiter werden und in die Schweiz ziehen. Doch schon ein Jahr später trat er in den Polizeidienst in Biberach ein und machte sein Abitur nach. 1955 wechselte er zur berittenen Polizei in Stuttgart – „Vom Pferd aus ist es viel einfacher, freundlich zu sein“ – und erlebte als Dienststellenleiter die Jahre hautnah mit, als militante Anhänger der Roten Armee Fraktion die Stadt aufmischten. Seinen Chefposten hatte er schnell bekommen, zum Unmut mancher Kollegen. Aber eines erkannten ihm alle neidlos an: „Ich hatte immer die saubersten Pferde...Das Fell eines Holsteiners muss glänzen wie eine Kastanie. Ein Rappe muss stahlblau schimmern und ein Schimmel sollte schlicht weiß sein.“

Polizeireiter zu sein, genügte ihm nicht mehr - er wollte als Maler leben

1980 verließ Klaus Philipp vorzeitig die Polizei und widmete sich in Baden-Baden fortan ganz der Malerei. Der Fokus lag immer auf den Pferden. Seit 1992 lebte Klaus Philipp in einem über 500 Jahre alten umgebauten Hof in Putensen bei Luhmühlen und hat sich über die vielen Jahre einen Ruf als Künstler auf der ganzen Welt erworben. Er verwirklichte im neuen Heim einen langgehegten Wunsch, sich mehr den Pferden und dem Reiten widmen zu können. So war er auch mit Luhmühlen der von ihm geliebten Military-Reiterei näher, die heute Vielseitigkeit heißt. Allerdings – und das zeigen viele seiner Bilder von Vollblütern – liebte Klaus Philipp auch den Rennsport. Klaus Philipp lebte in Putensen mit seiner dritten Ehefrau Bernadette, hat aber aus früheren Ehen vier Töchter, „denen er allen das Skifahren und Reiten beigebracht hat, und vier Enkelkinder, die es lieben, mit ihrem Großvater gemeinsam im Atelier zu stehen und selbst den Pinsel in die Hand zu nehmen. Ein Hauch Stuttgarter Dialekts zwischen den Zeilen erinnert bis heute an seine Zeit in Süddeutschland“ (Laura Becker).

Ein polnisches Pferd weckte sein Interesse

Von Klaus Philipp ist bekannt, dass er anlässlich eines Journalisten-Turniers in Polen das Pferd *Janczars* entdeckte und aus Begeisterung kaufte, um es nach Deutschland mitzunehmen. Der zierliche Fuchs ging dann unter Imke Karsten aus Delmenhorst, der Tochter von Horst Karsten, Medaillengewinner bei Welt- und Europameisterschaften, auf Turnier und siegte z.B. in Achsel-schwang in der damaligen Winergy-Trophy.

Maler mit Hang zum Surrealen

Das Wochenmagazin *Der Spiegel* bezeichnete Klaus Philipp einst als den besten Pferdemaalers der Welt. Kaum ein anderer Maler, der sich mit Pferden beschäftigt, kenne seine Materie so bis ins Detail. Dem Chronisten erzählte Klaus Philipp vor vielen Jahren, dass er schon während seiner Zeit bei der Polizeireiterstaffel Pferde malte. Nach Dienstschluss habe er seine Fähigkeit mit einem Studium an der Freien Kunstschule Stuttgart ausgebaut. Hier war er entdeckt und gefördert worden von dem berühmten abstrakten Maler Max Ackermann. Laura Becker schreibt dazu: „Die Malerei begleitete Klaus Philipp fortwährend. Zeitweise rückten die Pferde dabei etwas in den Hintergrund. Er wurde in Stuttgart in den Verband Bildender Künstler aufgenommen, besuchte einige Semester

die Freie Kunstschule Stuttgart und widmete sich seiner surrealistischen Phase: „Der Hang zum Surrealen kommt aus meiner Kindheit. Im Erzgebirge wurden viele Gespenstergeschichten erzählt.“

Das Pferd in Kunst und Kultur

Mit seinem in die Tausende von Bildern gehenden Lebenswerk hat Klaus Philipp einen wertvollen Beitrag dazu geleistet, dass das Pferd seinen festen Stellenwert behalten konnte, heißt es in mancher Würdigung. Seine Gemälde und Zeichnungen, die sich mit der gesamten Themenpalette von Pferdesport und Zucht befassen, spiegeln in ihrem Reichtum wie in ihren unterschiedlichen künstlerischen Darstellungsformen die Vielschichtigkeit des Pferdes wider. Die Kunst Klaus Philipps wird hoch geschätzt und gewürdigt. Dabei war es dem ehemaligen Chef der Stuttgarter Polizeireiterstaffel sicher nicht in die Wiege gelegt, einmal als Maler zu Weltgeltung zu kommen. Das Spektrum Klaus Philipps begegnet dem Betrachter immer wieder in seinen Kalendern, die er viele Jahre herausbrachte. Klaus Philipps Bilder sind stets ein Blickfang aus einem ganz speziellen Erlebnis. Der Betrachter steht quasi mit Philipp bei den Pferden und darf genießen, was er sieht. Gerne stellte er dabei im baden-württembergischen Sindlingen aus, im Schloss seines Reiterfreundes Fritz Pape, der zu seiner Zeit ebenfalls ein renommierter „Buschreiter“ war.

Ehre wem Ehre gebührt

In seinem langen Leben erhielt Klaus Philipp auch aus der Reiterwelt so manche Ehrung: Von der Deutschen Reiterlichen Vereinigung wurde Klaus Philipp 2005 mit dem Deutschen Reiterkreuz in Gold ausgezeichnet. Das Direktorium für Vollblutzucht und Rennen verlieh ihm die Silberne Verdienstmedaille.

Martin Stellberger

Quellen: Archiv PRESSEDIENST; Laura Becker „Rausch der Geschwindigkeit“, PM-Forum, <https://www.pm-forum-digital.de/project/persoenlichkeiten-der-pferdeszene-klaus-philipp-05-2017/>

Reiterjournal gedenkt Klaus Philipps mit „Special Edition“

Stuttgart. Klaus Philipp war nicht einfach nur ein Pferdemaler, sondern vor allem ein Künstler von weltweitem Renommee mit ausgeprägter Liebe zu Pferden, die er in den Fokus seines Schaffens rückte, das vielfältig und von einem gewaltigen malerischen Talent geprägt war, heißt es aus dem Hause *MatthaesMedien* in Stuttgart: Nun ist der bekannteste Maler von Pferden wenige Wochen vor seinem 91. Geburtstag verstorben. Zwischen *MatthaesMedien* und Klaus Philipp gab es eine enge persönliche Verbindung. Seine Kalender aus der Matthaes-Edition und zuletzt eine „Special Edition“ zu seinem 90. Geburtstag bleiben Erinnerungen an den großen Künstler und Pferdeman, der nun den Pinsel für immer aus der Hand gelegt hat. Die Edition ist zu beziehen im *Reiterjournal*-Buchshop (<https://reiterjournalshop.com/>) unter dem Titel: *Klaus Philipp – Der Künstler – Seine Pferde – Sein Leben*. Die Darstellung des Lebenswerks von Klaus Philipp zeigt einen beeindruckenden Querschnitt seines künstlerischen Schaffens. Das Werk zeigt zudem einen Menschen, der Pferde nicht nur geliebt sondern auch gelebt hat. Als passionierter Reiter und Künstler hat er ihnen sein Leben gewidmet. Der Band kostet 68 Euro.

Stimmen zu Klaus Philipp

Ntv.de 13.3.2023: „Berühmte Reiter, Züchter, Scheichs und sogar das britische Königshaus waren seine Kunden: Der hoch bezahlte deutsche Künstler Klaus Philipp porträtierte die Pferde von vielen bekannten Leuten - er galt in seinem Metier als einer der besten Künstler der Welt.

Zeit online: „Die Schockemöhles, Jacobs und Swarovskis bis hin zu den arabischen Scheichs haben ihre erfolgreichsten Pferde von ihm porträtieren lassen, sagte Philipps Biografin Ivonne von Stempel, die den Tod des Malers im Namen der Familie mitteilte. Den oft für ihn verwendeten Begriff *Pferdemaler* habe Philipp gehasst, er sei ihm zu abwertend gewesen. Die Reiter-Prominenz ließ sich bei dem Mann malen, der in jungen Jahren selbst ein engagierter Vielseitigkeitsreiter war.

Allgäuer Zeitung, 13.3.2023: Der im Erzgebirge geborene Philipp entdeckte als Polizeireiter und Student der Freien Kunstschule Stuttgart seine eigentliche Passion: das Malen von Pferden.

Reiterjournal, Bayerns Pferde, 13.3.2023: Heute sind alle Farben grau, denn der bekannteste Maler von Pferden ist wenige Wochen vor seinem 91. Geburtstag in der Nähe von Köln verstorben. Dort lebte er seit ein paar Monaten in der Nähe seiner Tochter. Es ging ihm nicht mehr gut...Mit den *MatthaesMedien*, insbesondere mit Doris und Hugo Matthaes, war der Künstler persönlich eng verbunden.

Deutsche Reiterliche Vereinigung (FN), 14.3.2023: Die Pferdewelt trauert um Klaus Philipp. Der weltweit berühmte Pferdemaler starb kurz vor seinem 91. Geburtstag in der Nähe von Köln, wo er seit einigen Monaten in der Nähe seiner Tochter lebte. Er hinterlässt zahlreiche Bildbände, Kalender und Bilder – die meisten davon mit Pferdemotiven. Eines davon entstand zum 100. Geburtstag des Deutschen Olympiade-Komitees für Reiterei (DOKR) und zeigt drei Reiter, die die drei olympischen Disziplinen symbolisieren vor großem Publikum und zahlreichen Länderflaggen.

Reiter&Pferde in Westfalen, 14.3.2023: Für seine Werke wurde Klaus Philipp vielfach ausgezeichnet. Das Direktorium für Vollblutzucht und Rennen verlieh ihm 1985 die Silberne Verdienstmedaille. 2004 verlieh ihm die Deutsche Reiterliche Vereinigung (FN) das Deutsche Reiterkreuz in Gold für seine „Einbeziehung des Kulturgutes Pferd“.

Galopponline.de, 14.3.2023: Knapp einen Monat vor seinem 91. Geburtstag ist in der Nähe von Köln Klaus Philipp verstorben. Der vielleicht bekannteste Pferdemaler der Welt ist in der Nacht zu Montag im Kreise seiner Töchter friedlich eingeschlafen. Das hat Karen Philipp der Sport-Welt am Montagmittag mitgeteilt. Im vergangenen April hatte Klaus Philipp seinen 90. Geburtstag gefeiert, lebte damals noch in der Lüneburger Heide. Nach einem Schlaganfall ging es ihm in den letzten Wochen zunehmend schlechter. Er zog in ein Heim in der Nähe zweier seiner Töchter um, wo er nun in deren Beisein verstorben ist.

Reiter Revue International, 13.3.2023: Klaus Philipp, der bekannteste Pferdemaler der Welt, lebt nicht mehr. Er starb im Kreise seiner Familie. Nach einem langen, erfüllten Leben hinterlässt er ein umfangreiches Werk. Pferde waren sein liebstes Motiv. Zahlreiche Bildbände, Kalender, Bilder und Werke zeugen davon. Jeder Reiter kennt wohl Bilder des berühmten Malers.

IM PORTRAIT

Karen Welz freut sich auf das Goldene Reitabzeichen

Bruchsal. Lebensweichen stellen sich manchmal sehr früh. Karen Welz aus Bruchsal kann dazu ihre Geschichte in einem Satz erzählen: „Obwohl meine Eltern nichts mit Pferden zu tun hatten – sie kauften mir ein Pony, als ich fünf Jahre alt war.“ Diese Entscheidung stellte die Weichen des Lebens von Karen Welz ein für alle Mal auf ein Leben mit Pferden. Erfahrungen sammeln unter der Anleitung von Heidi Schenk und Claudia Sachs aus Heildelshausen gehörte zu den ersten Schritten, also eine Art „Grundlagenforschung“ in Sachen Pferd, hatte die Familie doch zunächst keine große Ahnung von dem, was auf sie zukommen sollte. Das änderte sich dann kontinuierlich im Laufe der Jahre. Als 14jährige kam Karen Welz mit ihrem Pony *Coloured little Fox* auf den Martinushof in Zeutern, wo Pieter van der Raadt Trainer ist. „Der erkannte mein Potential und förderte mich konsequent“, erzählt die junge Reiterin. Der nächste Schritt folgte durch den Kauf von *Dolunay*. Mit der Stute machte die Reiterin einen großen Fortschritt und wurde erstmals in den Landeskader berufen. Und wer sich weiterentwickeln will, muss neue Wege beschreiten: Ein solcher Weg führte nach Bretten zu Katrin Burger und Joachim Neubert.

Fast zeitgleich erwarb Karen Welz ihre heutige Erfolgsstute *Sidney*, „mit der ich den Sprung in die schwere Klasse schaffte. *Sidney* ist das Pferd, das mir alle Erfolge ermöglicht hat, die wir für das Goldene Reitabzeichen vorweisen müssen“, schwärmt die 23 Jahre alte Reiterin, und das ist eine ganze Menge: Das Goldene Reitabzeichen ist eine ganz besondere Auszeichnung, eine Art Ritterschlag für Pferdefreunde. Es kann nicht erworben werden durch Lehrgänge, nein, es wird „verliehen“ für mindestens neun Siege in Klasse S* und einen Sieg in Klasse S**. Diese zu erreichen ist in der Regel ein Prozess vieler Jahre. Karen Welz, die aktuell als Werkstudentin bei SAP in Walldorf arbeitet, begann ihre „Sammlung“ 2018 mit *Sidney* nach einer weiten Reise quer durch Deutschland: Im niedersächsischen Ankum gewann sie im November ihre erste S*-Dressur. Dieser Sieg wirkte wie eine Zündung auf das Jahr 2019: Siebenmal gewann die Bruchsalerin in Klasse S* in Meißenheim, Walldorf, Frankenthal, Ladenburg und Nußloch, darunter zweimal eine Kür. Selbst im Coronajahr 2020 hatte die junge Frau noch drei Chancen nutzen können: Sie siegte zweimal in Balingen und einmal in Donaueschingen-Immenhöfe. Dann war vorerst Schluss - Coronapause! Doch die nutzte Karen Welz für ihr reiterliches Weiterkommen trotz aller Beschränkungen, denn die Pferdefreunde hatten das Tierschutzgesetz auf ihrer Seite und durften ihre Pferde reiten. Jetzt hatte die Reiterin die Muse, sich auf den entscheidenden Erfolg vorzubereiten, der ihr noch fehlte: ein Sieg in Klasse S**. Die Saison 2022 brachte zunächst einen Sieg in Donaueschingen in Klasse S* und im September dann in Walldorf den ersehnten Sieg in Klasse S**, ausgeschrieben als Intermediaire I. „Der Sieg wurde zu einem unbeschreiblichen Gefühl! Nach 18 Jahren Reitsport das Goldene Reitabzeichen zu erreichen, erfüllt mich mit großem Stolz und Dankbarkeit, nicht nur meinen Ausbildern sondern ganz besonders meinen Eltern gegenüber, die mich mit ganzem Herzen unterstützen. Sie begleiten mich stets zu den Turnieren.“

Doch neben den genannten Erfolgen für das begehrte „Goldene“ finden sich wichtige Stationen in der Reiterkarriere von Karen Welz. Vier Jahre lang – 2016 bis 2020 - war sie Mitglied im Landeskader, 2016 wurde sie Nordbadische Meisterin, bei den Baden-Württembergischen Meisterschaften errang sie 2015 Silber und im Jahr 2019 wurde sie Dritte, dreimal nahm sie an

Deutschen Jugendmeisterschaften teil, einmal am Preis der Besten, zweimal startete sie bei den Future Champions und wurde dort 2019 Zweite. Sogar beim Bundeschampionat war sie 2020 und 2021 dabei, siegte beim CHI in Donaueschingen und war sogar beim iWEST Cup in der Stuttgarter Schleyer-Halle 2022 auf den 4. Platz geritten. Und nun das Goldene Reitabzeichen als Krönung eines durchaus glücklichen Reiterlebens! Karen Welz erinnert sich: „Das ist bisher mein größter Erfolg! Seit 2018 sammeln *Sidney* und ich fleißig S*-Siege mit Wertnoten zwischen 69 und 74 Prozent. Das macht mich sehr glücklich. Dabei war der S**-Sieg in Walldorf ganz besonders: Ich startete als erste Reiterin und erhielt 70,4 Prozent – und diese Wertung hielt bis zum Ende! Das war schon sehr aufregend. Ich hätte mir zudem kein schöneres Turnier für diesen „Abschluss“ vorstellen können als Walldorf. Viele Freudentränen, Stolz und Dankbarkeit aber auch Erleichterung erfüllten mich. Der Tag bleibt mir mein Leben lang in Erinnerung!“ Es gibt noch einen weiteren Erinnerungs-Meilenstein, betont die Reiterin: „Auch wenn es schon länger her ist, bleibt mir die Baden-Württembergische Meisterschaft von 2015 im Gedächtnis: Das war nämlich das erste große Turnier, auf dem ich mit *Dolunay* startete und das mich mit seiner einzigartigen Atmosphäre sehr beeindruckt hat durch die Art, wie der Sport dort ausgeübt wurde und wegen des positiven Wettkampfgeistes. Jeder hat sich mit dem anderen gefreut und mitgefiebert. Dabei sind Freundschaften entstanden, die bis heute halten.“

Im PRESSEDIENST betont Karen Welz ihre Dankbarkeit gegenüber ihren Pferden. Jedes hat wichtige Schritte beigetragen zum Goldenen Reitabzeichen, sagt sie. Mit 14 Jahren bekam sie das Pony *Coloured little Fox* von *Crocodile Rock/FS Champion de Luxe*. Von Klasse A bis zur schweren Klasse startete sie mit dem Pony. „*Foxi* war nicht immer einfach, hatte sehr viel Power und war zu Beginn einer Prüfung öfter mal recht „umweltorientiert“. Diese Eigenschaften aber haben mich gelehrt, Geduld und Einfühlungsvermögen zu entwickeln. Das kommt nun allen meinen Pferden zugute.

2015 kam *Dolunay* von *Don Frederico/Warkant* in den Stall der Familie Welz. Sie war das erste „richtige Turnierpferd“, sagt Karen Welz. Es trug sie von Klasse L bis S. „Diese ausdrucksstarke Stute hat mich spüren lassen, wie es ist, „zu fliegen“.

Mister Spock von *Centaurus Midas/Dow Jones* ist ein ganz besonders Pony im Leben von Karen Welz: „*Mister Spock WE*, genannt Schnitzel, habe ich 2020 als dreijährigen Hengst gekauft und das war wohl eine der spannendsten Erfahrungen in meiner Laufbahn. Ich habe das Pferd von Grund auf alleine ausgebildet, habe es auf Jungpferdeprüfungen vorgestellt und freue mich täglich über kleine Fortschritte. Diese Zeit mit *Schnitzel* hat mir sooo viel gegeben“, schwärmt Karen Welz noch heute.

Und mit *Sidney* von *Sir Donnerhall II/Hochadel* kam schließlich das „Spitzenpferd“ in die Hände von Karen Welz. Über sie sagt die junge Frau: „*Sidney* ist eine liebenswerte und ehrgeizige Prinzessin. Zu Hause sowie auf dem Turnier möchte sie immer alles richtig machen. Sie ist für mich eine fantastische Lehrmeisterin, was auch daran liegt, dass sie immer fein und einfühlsam geritten werden möchte. Sie ist zudem stets voll konzentriert und lässt sich von nichts ablenken. Sogar im Gelände kann ich sie entspannt reiten, weil sie so brav ist. Ich könnte mir keinen besseren Sportpartner vorstellen!“

Fragt man Karen Welz nach ihren Eigenschaften, so beschreibt sie sich als lebensfrohen und offenen Menschen. Sie habe viel Energie, worüber sich ihre Freunde gerne amüsieren. „Ich bin aber

auch sehr ehrgeizig, was sich auch in ihrer beruflichen Entwicklung zeigt: Nach dem Gymnasium absolvierte sie ein BWL-Studium in Heidelberg mit Bachelorabschluss. Seit Oktober 2021 läuft ihr Masterstudium Management und Leadership, ebenfalls in Heidelberg. „Danach werde ich sehen, wohin mich meine Reise führt“, sagt sie selbstbewusst. Aber ohne Pferde wird sie diese Reise sicher nicht antreten. Pferde sind ihre Leidenschaft, deren Faszination sie bei der täglichen Arbeit erlebe, sagte Karen Welz dem PRESSEDIENST. Pferde sind ihre Sportpartner, sie lerne jeden Tag dazu, „weil man sie als Lebewesen nicht einfach in eine Ecke stellen kann wie einen Tennisschläger.“

Schaut Karen Welz auf ihren Reitsport, kann sie auch nachdenklich sein: Der Reitsport ist sehr zeitintensiv, „wodurch eben auch Freunde oder andere Lebensziele wie Studium oder Beruf manchmal hinten angestellt werden müssen. Gerade wegen der beruflichen Zukunft, die sehr wichtig für mich ist, ist es nicht immer einfach, alles unter einen Hut zu packen. Daher lege ich sehr viel Wert darauf, strukturiert zu planen und Menschen um mich zu haben, die mich unterstützen.“ Und: „Der Reitsport bringt unsere Familie näher zusammen. Meine Eltern unterstützen mich von Anbeginn und sind bei jedem Turnier dabei, oft auch im Stall. Ich merke Tag für Tag, wie dankbar ich dafür bin. Meine Eltern und ich haben vor 20 Jahren gemeinsam die Reise in den Reitsport gewagt und das war nicht immer leicht. Doch Auszeichnungen wie das Goldene Reitabzeichen zeigen mir, wofür es sich lohnt, zu kämpfen. Das „Goldene“ ist für mich eine Motivation auf meinem weiteren reiterlichen Weg!“ Für die Zukunft gibt es auch bereits konkrete Ziele, erklärt Karen Welz: 2023 möchte sie erneut in der iWEST Tour starten mit der Hoffnung auf das Finale in der Schleyer-Halle. Aber das Ziel geht darüber hinaus: So liegt mit *Sidney* der Fokus auf dem Weg in die nächst höhere Stufe, die Klasse S***. Bis es jedoch soweit ist, darf Karen Welz beim Turnier in Pforzheim am 22. April 2023 erst einmal die Verleihung des goldenen Reitabzeichens genießen und feiern. Ihre Familie und Freunde werden ihr dabei helfen, dass der Tag als ein Meilenstein und eine Art „Ritterschlag“ in der Erinnerung von Karen Welz wird.

Martin Stellberger

NEUES VOM WOLF

Der Wolf mischt auf

Tut sich da was? Wachen da einige Politiker auf? Erreichen sie etwas? Fragen sind dazu da, um sie zu stellen und – auf Antworten zu dringen. Der Wolf geht um und ist in ganz Deutschland „zu Hause“. Ungeliebt bei den einen, bejubelt bei anderen. Die einen fordern, den Wolf ins Jagdrecht aufzunehmen ohne Wenn und Aber, andere wiederum geraten in den Verruf, Wölfe absichtlich freizulassen auf illegalen Wegen. Die einen verfluchen ihn, weil er Hunderte von Weidetieren reißt, die anderen behaupten, der Wolf sei erstens gefährdet und gehöre sowieso zur Biodiversität und er gehöre auch in unsere Kulturlandschaft.

Wolfsschutz steht über dem Schutz von Menschen und Weidetieren?

Der PRESSEDIENST nahm sich in der Vergangenheit immer wieder einmal des Themas Wolf an. So auch in dieser Ausgabe. Der Anlass: Ein überparteilicher Brief aus dem Rat der Stadt Voerde in Nordrhein-Westfalen von SPD, CDU, WgV, FDP und *Die Unabhängigen Voerde* vom 14. März 2023 an Ministerpräsident Hendrik Wüst. Darin schildern die Unterzeichner die aktuelle Lage in ihrer Region, weisen darauf hin, dass die vom Land bezuschussten Schutzzäune überwunden würden und die Wölfe Weidetiere wie Rinder, Schafe und Ponys reißen. „Diese Schutzmaßnahmen scheinen aktuell an ihre Grenzen zu stoßen“, schreiben die Parteien und verweisen auf etliche Vorfälle im Raum Schermbeck. „Die Wahrscheinlichkeit wächst, dass Mensch und Wolf bald immer öfter aufeinander treffen.“ Die Autoren zeigen auf die nicht vorhandene Scheu der Wölfe: Es sei zu vermuten, „dass der Wolf...durch die Wohnsiedlung entlang der Rönkskestraße, vorbei an Wohnhäusern, landwirtschaftlichen Betrieben, einer Grundschule, dem Sportzentrum und einem Kindergarten bis zur Schafweide“ läuft. Für den Rat der Stadt Voerde sei nun „eine rote Linie überschritten worden...Der Schutz des Wolfes darf nicht weiterhin über den Schutz von Menschen und Weidetieren gestellt werden.“ Mit ihrem Brief formulieren die Unterzeichner zugleich Fragen an den Ministerpräsidenten Hendrik Wüst (CDU):

- Der Wolf hält sich nicht mehr im entlegenen Waldgebiet auf, sondern im direkten Siedlungsbereich. Wie möchte die Landesregierung verhindern, dass sich der Wolf zunehmend in Wohngebieten aufhält und so die Scheu vor dem Menschen verliert?
- Die bestehenden Vorgaben, um die Weidetiere zu schützen, stellen sich zunehmend als nicht wirksam heraus. Auch immer höhere Zäune reichen offensichtlich nicht aus. Was sollen die Weidetierhalter Ihrer Meinung nach tun, um ihre Tiere zu schützen?

Die Ratsvertreter befürchten das Aussterben der Weidetierhaltung

Abschließend heißt es in dem Brief: „Nehmen wir dies hin, bedeutet dies nicht nur das langsame Aussterben der Schaftierzucht am unteren Niederrhein mit allen negativen Folgen für Artenvielfalt und Deichpflege, sondern es drohen ebenso fatale Folgen für Kuh- und Rinderhalter sowie für Pferdezüchter. Wir bitten Sie deshalb herzlich, im Sinne der Menschen und schutzlosen Tiere tätig zu werden und nach sinnvollen Lösungen für die oben genannten Probleme zu suchen.“

Die Bedrohungslage für Pferdehalter steigt exponentiell

Die formulierten Sorgen sind nicht neu und treffen im Grunde überall zu, wo es Wölfe gibt und Übergriffe dokumentiert werden. Auch in Baden-Württemberg wird es demnächst mehr Wölfe geben als die vier, die derzeit „resident“ sind. In einem Interview der *Badischen Zeitung* Anfang März 2023 bekannte Dr. Michal Herdtfelder von der FVA Freiburg, dass man in fünf Jahren im Schwarzwald mehrere Rudel haben werde. Bedenkt man, dass ein Rudel 200 bis 300 km² als Revier beansprucht, kann man sich leicht vorstellen, dass aus den ersten Rudeln Nachwuchstiere abwandern und sich weiträumig in Baden-Württemberg verteilen. Schon im Oktober 2020 warnte Bernhard Feßler von der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN) vor der Gefahr durch Wölfe. Sie machen vor Rindern und Pferden nicht halt: „Die Bedrohungslage für Pferdehalter steigt exponentiell an!“, erklärte Feßler, Leiter des Hauptstadtbüros der FN in Berlin. Bei *regionalHeute.de* sagte er schon 2020, er gehe von einer hohen Dunkelziffer von Wolfsrissen bei Pferden aus.

FN-Forderung: Klare Abschussregeln, günstiger Erhaltungszustand und Obergrenze

Da sich Wölfe unkontrollierbar neue Reviere suchen, ist es nur eine Frage der Zeit, bis auch Baden-Württembergs Pferdehalter betroffen sein werden. Feßler sah die Probleme der Pferdehalter so: „Bei den Pferden kommt der Biss, der Eigentümer sieht das und reagiert aus emotionalen Gründen anders, weil er zuerst sein Tier schützen will. Bis der Tierarzt kommt, ist so viel passiert, dass der Riss nicht mehr nachvollziehbar ist.“ Die Wunden seien schon behandelt und damit kann keine DNA-Probe mehr erfolgreich den Wolfsangriff beweisen. Der Riss werde also statistisch nicht erfasst.

Pferdetourismus in Niedersachsen nimmt gewaltig ab

Außerdem stellt Feßler fest: „Der Pferdetourismus in Niedersachsen nimmt gewaltig ab. Die Leute haben einfach Angst. Dieses schöne Bild, in der Lüneburger Heide auszureiten und den Pferden im Freien Auslauf zu bieten, das geht alles nicht mehr!“ Es sei ein Irrwitz: „Man will mehr Pferde auf die Weide bringen und der Wolf macht einem einen Strich durch die Rechnung.“ Die FN fordert: „Es muss klare Abschussregeln, einen günstigen Erhaltungszustand und eine Obergrenze geben.“ In Niedersachsen allein gab es schon 2020 35 Rudel mit bis zu 350 Wölfen. Wie das dann wohl einst in Baden-Württemberg aussehen wird?

Abgründe tun sich auf

Beim Blick vor die eigene Haustür tun sich Abgründe auf: Die Wölfe verbreiten sich unaufhaltsam. Fachleute schätzen eine Verdoppelung innerhalb von zwei Jahren. Was auf Baden-Württemberg zukommen kann und wird, machen Beispiele aus der Schweiz und Österreich, aber auch aus Bayern deutlich: Anfang Februar wurde im Jahresbericht für 2022 des Landes Tirol festgestellt: „Mit 413 toten und 527 vermissten Weidetieren sind die Nutztierverluste gegenüber 2021 um 50 Prozent gestiegen...86 Prozent aller im vergangenen Jahr gerissenen Weidetiere gehen auf das Konto von Wölfen.“ Der Schaden durch Großraubtiere belief sich in Tirol bereits auf 235.000 Euro. Die Großraubtiere bedrohen den Fortbestand der Almwirtschaft. Der Stellvertretende Landeshauptmann Josef Geisler betonte bezüglich der beschlossenen Entnahmen: „Aufgrund von reflexartigen Einsparungen von Naturschutzorganisationen konnte kein einziger dieser schadenstiftenden Wölfe entnommen werden.“ Der Politiker verwies darauf, dass in Tirol die Kosten für den Herdenschutz mit 114 Euro pro Schaf in keinem Verhältnis zu erzielbaren Erlösen stünden.

Fehlerhafte Beprobung

Aus einem Beitrag aus „Natürlich Jagd“ vom 21. März 2023 geht hervor, dass es in Oberbayern vielfach zu fehlerhaften Rissproben gekommen sei. Autor Michael Lehner schreibt unter anderem: „Und die offizielle Wolfsberatung hat sich offenbar blamiert: Nicht nur mit falschen Gen-Diagnosen, die Hunde für Nutztierrisse verantwortlich machten. Sondern auch mit dem Verdacht, dass der Hund eines amtlichen Rissgutachters mehrere Proben unbrauchbar machte.“ Nicht nur in Oberbayern vertraut man offenbar nicht dem deutschlandweit zuständigen Senckenberg-Institut und dessen Probe-Ergebnissen. Seit Jahren schalten Viehhalter „das private ForGen-Labor ein, das mittlerweile weit über die deutschen Grenzen hinaus als die Adresse für solche Untersuchungen gilt.“

75 Prozent Wolfsanteil bei Wolfsmischlingen

Im Falle Oberbayerns kam heraus: „Tatsächlich seien die untersuchten Proben Wolfsmischlingen mit einem Wolfsanteil von 75 Prozent zuzuordnen, zitiert der *Münchner Merkur* den Almbauern Josef Glatz, Vorsitzender des Almwirtschaftlichen Vereins Oberbayern. Offen ist, was mit den Mischlingen geschieht. Nach aktueller Rechtslage müssten sie entnommen werden. Interessanterweise heißt es aus den Reihen der grünen Kreistagsfraktion: „Wir können nicht unsere gesamte kleinbäuerliche Landwirtschaft dafür opfern“ und sie „erinnert an die Bestandsregulierung im EU-Land Schweden“.

Lausitz ist Wolfsland – Erschreckende Erkenntnisse

Aus der Lausitz ist ein Artikel bekannt, der von Christian Lissina verfasst wurde. Er ist Vorsitzender des Vereins für Sicherheit und Artenschutz e.V. Er stützt sich dabei auf die Erkenntnisse des Wissenschaftsjournalisten Wernher Gerhards aus Sachsen. „Die im Jahr 2007 auf Einladung des Vereins in der Lausitz weilenden Wissenschaftler aus Deutschland, Finnland und Russland haben schon damals feststellen können, dass mit der Wolfspopulation in der Lausitz etwas nicht stimmen kann.“ Der Finne Professor Granqvist wies auf Wolfsmischlinge in der Lausitz hin. Die Landesregierung habe trotz anderslautender Gutachten abgewiegelt.

Der genannte Journalist kam in den letzten zwei Jahren zu erschreckenden Erkenntnissen, u.a. dazu:

- Die Lausitzer und Brandenburger Wölfe sind Mischlinge.
- Filme und Bilder zeigen Wolfsmischlinge italienischen Ursprungs. Andere Beobachtungen bestätigen diese Erkenntnis.
- Eine natürliche Zuwanderung des ehemals hier lebenden europäischen Grauwolfes hat mit Sicherheit nicht stattgefunden.
- Diese Art des Mitteleuropäischen Grauwolfes konnte offenbar nicht nachgewiesen werden.
- In Sachsen „gab es früher nur den *Canis Lupus* und dieser hat hier auch berechtigten Schutz, wenn er denn da wäre. Italienische Wolfsmischlinge hat es auch in grauer Vorzeit hier bei uns nie gegeben und sind da wohl eher nach Naturschutzrecht invasive Neozoen, die der Natur zu entnehmen wären.
- Studien zum Umfang der „Wolfshundezucht“ in Deutschland weisen dem Stand der Dinge eine „tickende Zeitbombe“ zu.
- Die Studien machen deutlich, „dass politisches Kalkül und monetäre Absichten von Politik und Naturschutz ein fruchtbarer Boden sind, um die Tierart Wolf für den jeweiligen Zweck der Vor Spiegelung einer gesunden Natur gegenüber der oft unwissenden Bevölkerung und der daraus resultierenden Spendenfreudigkeit gegenüber profitorientierten Verbänden zu missbrauchen.“ (Anm. d. Red.: In diesem Zusammenhang ist ein Artikel in agrarheute.com vom 20.3.2023 inter-

essant. Darin wird berichtet, dass NABU und WWF künftig nicht mehr ihre Großspender veröffentlichen wollen. Ein Schelm, der Böses dabei denkt.)

Wolfsschutz kostet Millionen

Der Wolfsschutz bzw. der Schutz für Weidetiere vor dem Wolf kostet Millionen, wie die *Stuttgarter Zeitung* am 2. März 2023 berichtete: „Baden-Württemberg hat seit 2018 rund 10 Millionen Euro für den Schutz der Nutztiere vor Wolfsangriffen ausgegeben.“ Das habe das Umweltministerium mitgeteilt. Die Kosten würden steigen, weil geplant ist, das Schutzkonzept anzupassen. Ein Anlass dafür sind wohl steigende Übergriffe. Zuletzt seien laut FVA Freiburg 11 Rinder von Wölfen angegriffen worden, 8 davon sind tot. Ein Pilotprojekt mit wolfsicheren Zäunen sei mit mehreren Betrieben im Schwarzwald geplant. Wie die Zeitung berichtete, gibt es in der Landesregierung unterschiedliche Bewertungen. Die Grünen sehen das „Land gut auf den Wolf vorbereitet“, die CDU sagt durch Landwirtschaftsminister Hauk: „Immer nur die Maßnahmen für Herdenschutz vorzuschieben, reicht nicht mehr aus.“ Klaus Hoher von der FDP sagt: „Die Landesregierung hat sich einseitig auf den Schutz des Wolfes konzentriert. Der Wolf ist aber nicht vom Aussterben bedroht, dafür bald die Weidetierhaltung.“

Die Stimmung in Deutschland wird gereizter

Offenbar übersteigen die Wolfsübergriffe in ihrer Masse die Geduld vieler Betroffener. Die Stimmung wird zunehmend ungemütlich unter den Weidetierhaltern. Am 17. März 2023 hatten betroffene Weidetierhalter aus dem Landkreis Uelzen etliche Schafskadaver nach Wolfsrissen vor dem Umweltministerium von Christian Meyer (Grüne) abgelegt, wie Bilder auf Facebook belegen. Kurz zuvor wurde nämlich in Suderberg eine Schafsherde von 400 Tieren durch Wölfe auseinandergelagt. Zahlreiche tote Tiere wurden gefunden; die Polizei sprach von bis zu 10 toten Schafen. Und es nimmt kein Ende. Täglich gehen Meldungen von Wolfsübergriffen durch die Medien.

Wölfe greifen Menschen nicht an?

Ein Blick in die Drucksache des Deutschen Bundestages unter WD 8 – 3000 – 041/18 aus dem Jahre 2018 beantwortet die Frage exakt für den Zeitraum 2010 bis 2018 mit Erkenntnissen des Wissenschaftlichen Dienstes unter dem Titel: „Wolfsangriffe in Europa, Russland, Asien und Nordamerika“ auf Menschen. Nur einige Zahlen seien genannt: Insgesamt gab es im genannten Zeitraum von 8 Jahren 130 Angriffe auf Menschen! 5 in Weißrussland, 6 in USA, 15 in der Türkei, 13 in Russland, 17 im Iran, 11 in Aserbeidschan, 6 in Georgien, 7 in Indien, 10 in Kirgisien, 8 in Kasachstan usw. Tote Menschen insgesamt 24, Opfer insgesamt 302. Tollwutverdacht/Tollwut insgesamt 31. Grundlose Angriffe 34, räuberische Angriffe 60. In den Jahren 2000 bis 2009 summiert der Dienst 23 Angriffe auf Menschen mit 60 Opfern, davon 7 Tote. Hat sich der Wissenschaftliche Dienst hier einen Aprilscherz erlaubt? Ganz sicher nicht. Dennoch stört ein wenig die Begleiterklärung, die die Übergriffe auf Menschen einmal mehr „relativiert“.

Vorläufiges Fazit:

Der Aufbau von „wolfsabweisenden Zäunen“ ist in seiner Wirkung wohl eher ein Trugschluss. Ernstzunehmende Wissenschaftler erklären, dass Wölfe im Jagdtrieb und bei Hunger Schmerzen durch Strom oder scharfkantige Zäune einfach ignorieren, um an Beute zu kommen. Auch seien sie im Stande, hohe Zäune zu überspringen oder zu überklettern. Videos im Netz beweisen, wie hoch Wölfe springen können. Wölfe brauchen täglich mehrere Kilogramm Fleisch, auch wenn man ihnen nachsagt, sie könnten etliche Tage ohne Nahrung auskommen. Außerdem wird zunehmend deutlich, dass die Wölfe lernen: Der Mensch hierzulande ist harmlos. Er wehrt sich ja nicht einmal.

Dass Menschen nicht gefährdet seien, ist eine unzulässige Relativierung, wie oben ausgeführt. Der Wissenschaftliche Dienst des Bundestages wird doch wohl als akzeptable Quelle anerkannt werden!

Zum Scheitern verurteilt

Die Politik, Schäden durch Wolfsangriffe mit Herdenschutzmaßnahmen für Millionen Euro und einzelne Entnahmen von „Problemwölfen“ ist zum Scheitern verurteilt. Alle Formen des Herdenschutzes durch „Herdenschutzhunde“ sind nicht durchgängig erfolgreich. Fachleute sagen, dass im Grunde nur die osteuropäischen Herdenschutzhunderassen auch Kämpfer sind. Die übrigen würden fleißig verbellen, aber nicht kämpfen können. Daraus ergibt sich dann wieder das Problem, dass Wanderer und Radler oder Reiter auch vor diesen Tieren nicht sicher sind. Die Behauptung, Esel, Maultiere und Alpaka würden Wölfe abhalten, ist ein schwacher Trost, aber vor allem eine dumme Behauptung. Bilder von schrecklich verunstalteten Eseln, die überlebt haben, kursieren im Netz. Wer solche Tiere in einem Wolfsgebiet willentlich und wissentlich als Wolfsschutz einsetzt, müsste sich eigentlich vor dem Richter wegen vorsätzlicher Tierquälerei verantworten müssen.

Wie man es dreht und wendet: Der Wolf gehört nicht in unkontrollierter Masse in die freie Wildbahn und schon gar nicht in die besiedelte Kulturlandschaft. Eine scharfe Regulierung muss her. Außerdem: Die Ermittlungen gegen vorsätzliche und unerlaubte Auswilderung junger Wölfe müssen intensiviert werden. Verdachtsmomente scheint es genug zu geben, um Ermittlungen zu beginnen, glaubt man auch nur einem Teil der geäußerten Verdachtsfälle. Ebenso müssen die Verantwortlichen für die Shitstorms ermittelt werden, die betroffene Weidetierhalter und Jäger über sich ergehen lassen müssen. Die vom Staat aufgewandten Gelder in Millionenhöhe für „den Schutz des Wolfes“, um es einmal ironisch zu betonen, fehlt andernorts, z.B. für Kinderbetreuung und Schulen. Man setzt wohl falsche Schwerpunkte!

Martin Stellberger

TIPPS AUS DEM TURNIERKALENDER

Zeutern: Dressur ist das große Thema

6. April; 8.-10. April 2023

Zeutern. Die Dressurreiterinnen und Dressurreiter im Lande freuen sich auf das Turnier auf dem Martinushof in Zeutern. Dort werden nämlich sehr anspruchsvolle Wettbewerbe angeboten. Insgesamt stehen 15 Dressurwettbewerbe auf dem Programm. Aufgenommen wurden zum Beispiel für den Nachwuchs Pony-Dressuren Klasse L**, dazu Dressuren Klasse A bis M** für alle Altersgruppen. Doch das Hauptaugenmerk richtet sich auf die schwere Klasse: Für die Amateure gibt es zwei Dressuren Klasse S*, eine als Qualifikation für den Prix St. Georg. Eine weitere S*-Dressur zählt als Qualifikation für die Prüfung St. Georg Special Klasse S*. Eine Qualifikation Klasse S* reiten jene Sportlerinnen und Sportler, die in der Intermediaire I Klasse S** starten wollen. Die Spannung steigt dann noch einmal, denn drei Wettbewerbe werden in Klasse S*** ausgetragen: Intermediaire II, Kurz Grand Prix und Grand Prix de Dressage. Das Preisgeld des Turniers liegt bei rund 14.000 Euro.

Kontakt: Markus Kuhnle, Telefon 0173-7626714

Radolfzell-Weiherhof: Vielseitigkeit ist Trumpf

13.-16. April 2023

Radolfzell-Weiherhof. Internationale Vielseitigkeit ist das Markenzeichen der Turnierveranstalter vom Weiherhof in Radolfzell. Früh im Jahr gibt es bereits zwei Wettbewerbe, die es an sportlichem Anspruch nicht mangeln lassen: Eine Prüfung ist als CCI** ausgeschrieben und richtet sich als Wertung für die Baden-Württembergischen Meisterschaften an Junge Reiter und Junioren. Aber in dem Wettbewerb sind auch die übrigen „Altersklassen“ am Start. In der CCI*** gehen die Ansprüche eine Stufe höher hinaus. Auch sie ist offen für alle Altersklassen. Dennoch zählt ein Start der Jungen Reiter für die Wertung in der Landesmeisterschaft.

Beide Wettbewerbe zeichnen sich aus durch den Dreiklang Dressur, Geländerritt und Springen. Im Gelände geht es zum einen über eine Strecke von rund 3000 Metern mit 25 bis 30 Sprüngen. In der Drei-Sterne-Wertung ist die Geländestrecke rund 3500 Meter lang und hat rund 30 Sprünge. Bei beiden Geländeteilen richtet sich die endgültige Anforderung auch nach der Witterung, so dass der Parcourschef ein gewisses Maß an Variationen hat. Sinn ist ja nicht nur Reiten um Sieg und Platz sondern auch gute Bilder. Das Preisgeld liegt bei 5.500 Euro.

Kontakt: Dr. Daniele Vogg, Telefon 07732 - 950 68-0

Pforzheim: 21-mal Dressur, viele Sterne und ein Goldenes Reitabzeichen

19.-23. April 2023

Pforzheim. Groß geschrieben wird die Dressur beim jährlichen Turnier des Pforzheimer Reitvereins. Die großzügige Reitanlage bietet deshalb alle Voraussetzungen für ein spannendes Turnierwochenende: 21 Wettbewerbe wurden ausgeschrieben und dabei an alle gedacht, die Freude am Dressurwettbewerb haben. Die Kinder und Jugendlichen kommen dabei nicht zu kurz. Für sie gibt es ebenso Prüfungen wie für Reiterinnen und Reiter mit Interesse an Kadernsichtungen. Schließlich sollen sich möglichst viele für anspruchsvolle Vergleiche entscheiden können.

Doch die Ansprüche an den „großen Sport“ haben Tradition in Pforzheim: Acht Wettbewerbe wurden in Klasse S ausgeschrieben: Sie beginnen mit einer Qualifikation in Klasse S* und es geht weiter mit einer Amateurprüfung Klasse S*, die zugleich für die Landesmeisterschaft der Amateure zählt. Wer in einer weiteren Dressur Klasse S* starten möchte, muss sich zuvor ebenfalls qualifizieren. Dann geht es sogleich in den Drei-Sterne-Bereich: Intermediaire II Klasse S*** steht auf dem Programm. Hier können sich Reiter qualifizieren, die in der Intermediaire B und/oder in der Grand-Prix-Kür starten wollen. Als Höhepunkt steht zum Abschluss des Turniers der Grand Prix de Dressage an. Preisgeld gibt es natürlich auch in Höhe von rund 14.000 Euro.

Goldenes Reitabzeichen für Karen Welz

Einen besonderen Moment ihrer Reiterei wird Karen Welz in Pforzheim erleben. Die Bruchsalerin wird mit dem Goldenen Reitabzeichen geehrt für ihre herausragenden Erfolge im Dressursport. (s. Portrait in dieser Ausgabe.)

Kontakt: Markus Kuhnle, Telefon 0173-7626714

Tübingen: Springturnier und Großer Preis

21.-23. April 2023

Tübingen. Die Tübinger Reitgesellschaft macht sich heuer wieder auf, ein großes Springturnier zu organisieren. 17 Wettbewerbe stehen auf dem Programm. Fünf Springen für jüngere Pferde sind ausgeschrieben als Springpferdeprüfungen Klasse A* bis M*. Da sind Hindernishöhen gefordert von 95 cm bis 125 cm. Für 7- 8jährige Pferde gibt es eine Youngster-Tour mit vier Wettbewerben mit Hindernishöhen von 125 cm bis 140, je nach Anforderung also in Klasse M*, M** und S*. Um Amateure von Profireitern zu trennen, gibt es für jede Gruppe eine sogenannte Mittlere Tour mit fünf Springen von Klasse M* bis S*. Die „Große Tour“ besteht aus drei Wettbewerben: Ein Springen Klasse S* bis 140 cm Hindernishöhe, ein Zwei-Phasen-Springen Klasse S** (145 cm) und als Finale das Springen um den Großen Preis Klasse S** mit Siegerrunde, für den 8.000 Euro bereitstehen. Das Preisgeld über das gesamte Programm liegt bei knapp 20.000 Euro.

Kontakt: Claudia Deyle, Telefon 0171-4906972

TURNIERVORSCHAU

59. Mannheimer Maimarkt-Turnier mit Nationenpreis

4. Mai - 9. Mai 2023

Mannheim. Große Freude herrscht in Mannheim bei den Organisatoren des 59. Maimarkt-Turniers, weil es wieder einen Nationenpreis der Springreiter geben wird. Vom Donnerstag, 4. Mai 2023, bis Dienstag, 9. Mai 2023, trifft sich die internationale Reitsportelite bei diesem Klassiker zum Auftakt der „grünen Saison“. Wettbewerbe im Springen und Dressur stehen auf dem Programm. Die weltbesten Para-Reiter werden ebenfalls erwartet. Nicht nur bei der „Badenia – Großer Preis der MVV“ – am Maimarkt-Dienstag wird das MVV-Reitstadion prall gefüllt sein: Zum zweiten Mal in Folge ist der Reiter-Verein Mannheim Gastgeber des Longines EEF Nationenpreises. Zu diesem „Länderspiel“ treten am 7. Mai Teams aus zehn Nationen an, darunter Weltmeister und Olympiasieger Schweden mit dem Doppel-Weltmeister Henrik von Eckermann an der Spitze. Das Besondere: Nur zweimal im Jahr hat Deutschland „Heimspiel“ bei einem Nationenpreis; der zweite Nationenpreis findet traditionsgemäß in Aachen statt.

In der neuen Drei-Sterne-Serie des Europäischen Reitsportverbandes (EEF) ist Mannheim als Austragungsort bis 2025 gesetzt. Höhepunkte der sechs Turniertage in diesem Jahr sind der Longines EEF Nationenpreis am Sonntag und die abschließende „Badenia“ am Dienstag (Titelverteidiger ist André Thieme aus Plau am See) sowie das Maimarkt-Championat um den „Preis der Firma Berrang GmbH“ (Vorjahressieger David Will/Dagobertshausen) der Springreiter am Samstag, 6. Mai.

In der Dressur - insgesamt sind vier Prüfungen auf Vier-Sterne-Niveau ausgeschrieben - stechen die Piaff-Förderpreis-Wertungsprüfung um den „Preis der Liselott-Schindling-Stiftung“ der U25 und der Grand Prix Special um den „Preis der Liselott und Klaus Rheinberger Stiftung“ am Montag hervor. Am Dienstag gibt es den „Preis der Nürnberger Versicherung“, die Qualifikation zum Finale um den NÜRNBERGER BURG-POKAL im Dezember in Frankfurt und die Grand Prix Kür um den „Preis der GBG-Raum der Zukunft“. Herausragend in den Dressurprüfungen: Die olympische Gold-Équipe von Tokio mit Jessica von Bredow-Werndl, Aubenhausen, Dorothee Schneider, Framersheim, und Isabell Werth, Rheinberg.

Seit 2003 ist Mannheim ein weltweiter Vorreiter auf dem Gebiet der Inklusion und Integration von Reitern mit Handicap, den Para-Equestrians. Beim Maimarktturnier sind die „Paras“ mit ihren Prüfungen – präsentiert von Lotto Baden-Württemberg – fester Bestandteil des Maimarkt-Turniers und tragen seit 2014 den einzigen Nationenpreis außerhalb eines Championats aus, den die deutsche Équipe bereits sieben Mal für sich entscheiden konnte. Lediglich 2017 setzten sich die Niederlande durch. 2023 absolvieren die „Paras“ von Donnerstag, 4. Mai, bis Samstag, 6. Mai, 16 Prüfungen. Von Anfang an treibende Kraft für die Integration der „Paras“ war und ist Hanne Brenner aus Wachenheim.

Das Maimarkt-Turnier ist in diesem Jahr ein wichtiger Meilenstein auf dem Weg zu den Europameisterschaften im Springen in Mailand (28. August bis 3. September 2023) und in der Dressur im westfälischen Riesenbeck (4. bis 10. September 2023). Es findet parallel zur größten Verbrauchermesse Süddeutschlands, dem Mannheimer Maimarkt, statt, dessen Besucher das Geschehen auf den Stehplätzen gratis verfolgen können. Karten für die Haupttribüne sind über

www.maimarkt-turnier.de buchbar. Tagestickets kosten zwischen 20 (Samstag und Montag) und 35 Euro (Sonntag und Dienstag).

Peter Hofmann legt beim 59. Mannheimer Maimarkt-Turnier großen Wert auf Nachhaltigkeit. Sein Konzept sieht unter anderem vor, dass zum Beispiel Start- und Ergebnislisten digital abrufbar sind. „Dann brauchen wir nicht so viel Papier“, sagte er. Die Energie kommt von Solarzellen auf dem Tribünendach. Auch bei seinen Partnern und Sponsoren achtet der Turnier-Chef auf ein Nachhaltigkeitskonzept. Erstmals können Pferdefreunde in diesem Jahr also ihre Sitzplatz-Tickets für die überdachte Haupttribüne online buchen. Deshalb wurde auch ein Relaunch des Internetauftritts des Maimarkt-Turniers vorgenommen und die Website neugestaltet. „Ein zeitgemäßer Internetauftritt mit der Möglichkeit der Online-Buchung war uns eine Herzensangelegenheit, um die Abläufe für die Zuschauer deutlich zu vereinfachen“, sagte Turnierchef Peter Hofmann. „Die Fans können ihre Karten über die Homepage bestellen und beziehen – auch als Teil unserer Nachhaltigkeitsstrategie.“

Sichtungsturnier zum Preis der Besten Dressur 15.-16.04.2023

Kronberg. Beim Sichtungsturnier Dressur zum Preis der Besten in Kronberg/Taunus vom 15.-16. April 2023 sind zwei Reiterinnen aus dem Lande nominiert: Starten werden Clara Kohoutek aus Karlsruhe mit ihrem Pony *Timms Ozzy* und Leni Sophie Wächter aus Leonberg mit ihrem Pony *Ballack vM*.

TURNIERE UND KONTAKTE in Stichworten

Springen/Dressur

Marbach- Rielingshausen 1.-2. April 2023	Dressur bis Klasse S* Kont: Markus Kuhnle, Tel. 0173-7626714
Weilheim/Teck 31. März -2. April 2023	Springen bis Klasse S* Kont: Karin Reutter, Tel. 07153-910670
Gundelfingen 8.-9. April 2023	Springen bis Klasse S*; Dressur Kont: Melanie Barth, Tel. 0172-8431466
Waghäusel-Wiesental 8.-10. April 2023	Springen bis Klasse S* mit Mächtigkeitsspringen Kont: Martin Zimmerer, Tel. 0172-7149910
Meißenheim 10. April 2023	Springen und Geländerritt mit Qualifikationen zum Landesjugendcup, Sichtung Goldene Schärpe und Bundesnachwuchschampionat Kont: Christine Himmelsbach, Tel. 07823-961166
Achern 15.-16. April 2023	Dressur bis Klasse S* Kont: Ruth Raverdy, Tel. 07805-2843
Konstanz-Reichenau 15.-16. April 2023	Dressur bis Klasse S** Kont: Delia Dreier, Tel. 0160-91410947
Schopfheim 14.-16. April 2023	Springen bis Klasse S* mit Stechen; Dressur Kont: Volker Trefzger, Tel. 07622-62288
Leutkirch- Diepoldshofen 28. April – 1. Mai 2023	Springturnier bis Klasse S* Kont: Franz Gleinser, Tel. 0171-8327905
Schutterwald 29. April – 1. Mai 2023	Springturnier bis Klasse S* mit Sichtungen Nachwuchskader u. Preis d. Besten Kont: Ruth Raverdy, Tel. 07805-2843
Stutensee-Spöck 28. April – 1. Mai 2023	Springturnier bis Klasse S* Kont: Marco Raupp, Tel. 07255-719842
Zaisenhausen 28.-30. April 2023	Dressur bis Klasse S** Kont: Gisbert Schumacher, Tel. 0176-45661960

Vielseitigkeit

- Altensteig**
1.-2. April 2023
Frühjahrsopening mit Qualifikation zum Bundeschampionat
Vielseitigkeit und Sichtung Goldene Schärpe
und Bundesnachwuchschampionat
Kont: Rüdiger Rau, Tel. 0171-5435708
- Meißenheim**
10. April 2023
Springen und Geländerritt mit Qualifikationen zum Landesjugendcup,
Sichtung Goldene Schärpe und Bundesnachwuchschampionat
Kont: Christine Himmelsbach, Tel. 07823-961166
- Kirchberg/Murr**
15.-16. April 2023
Geländeprüfungen mit Sichtung Goldene Schärpe und Bundesnach-
wuchschampionat
Kont: Claudia Deyle, Tel. 0171-4906972
- Nußdorf**
21.-23. April 2023
Vielseitigkeit mit verschiedenen Qualifikationen: HKM-Bundescham-
pionat, Goldene Schärpe, Bundesnachwuchschampionat.
Pony-Vielseitigkeits-Master und Kreismeisterschaft
Kont: Bernd Müller, Tel. 0172-7117837

Fahren

- Renningen-Malmsheim**
22.-23. April 2023
Ein- und Zweispänner Pferde/Ponys mit Kreismeisterschaft
Kont: Corinna Klopfer, Tel. 0172-3230274
- Rot am See**
30. April 2023
Ein- und Zweispänner Pferde/Ponys Dressur und Hindernisse
Kont: Dr. Volker Hollenbach, Tel. 0171-6549601

Vierkampf

- Neuenburg**
20. April – 1. Mai 2023
Badische Meisterschaft; Sichtungen Goldene Schärpe und
Bundesnachwuchschampionat
Kont: Andrea Heckle, Tel. 0151-72884131

Voltigieren

- Hirschberg**
22.-23. April 2023
Einzel-, Doppel- u. Gruppenvoltigieren bis Klasse S* und S**
Kont: Christoph Springer, Tel. 0151-28295012
- Bietigheim-Bissingen**
29.-30. April 2023
Einzel- und Gruppenvoltigieren bis Klasse M
Kont: Amelie Klösch, Tel. 0159-4800001

NACHGEREICHT

Erfolg für Allegra Hüttig in Riesenbeck

Münsingen. Vom 24.-26. März 2023 fand in Riesenbeck das Bundesnachwuchschampionat der Ponyspringreiter statt. Für Baden-Württemberg waren Allegra Hüttig vom Gestüt Lerchenhof und Cecilia Huttrop-Hage, Hofgut Albführen, am Start. Allegra Hüttig und *Sietlands Gustav* belegten in der Einlaufprüfung mit der Wertnote 8,7 den zweiten Platz. Im Finale wurden die beiden Sechste.

Nicolai Aldinger startete mit Sieg in die Saison

Notzingen/Luhmühlen. Nicolai Aldinger, gebürtig aus Notzingen begann die Saison mit einem Sieg. Beim Turnier 24.-26. März 2023 in Luhmühlen gewann er den Wettbewerb CCI***-S mit seinem Pferd *Timmo* und kam auf 26,7 Minuspunkte. Am Auftakt der Saison nahmen viele bekannte Sportler teil, unter ihnen Reitmeisterin Ingrid Klimke aus Münster, die mit *Asha P* 31,5 Minuspunkte sammelte und Zweite wurde vor Malin Hansen-Hotopp aus Gransebieth mit *Carlitos Quidditch* (33,5). Der 34-jährige Nicolai Aldinger und *Timmo* blieben im Gelände und Springen zeit- und fehlerfrei. Er lebt derzeit mit seinen Pferden am Turnier- und Ausbildungszentrum Luhmühlen.

Jana Schoupal mit gutem Ergebnis

Mannheim. Beim internationalen Vielseitigkeitsturnier vom 16. bis 18. März 2023 im niederländischen Kronenberg startete auch Jana Schoupal aus Mannheim in einer Vielseitigkeit CCI***-S. Mit ihrem Pferd *Donnacelli* erreichte sie mit 42,4 Minuspunkten Platz 12. Im Gelände und im Springen blieb sie fehlerfrei. Der Sieg und die Plätze zwei und drei gingen an Schweden und Großbritannien mit Wertungen zwischen 31,1 und 35,4 Minuspunkten.

Sebastian Honold Dritter im Bundesnachwuchschampionat

Dettingen. Sebastian Honold aus Dettingen vertrat die Farben des Landes beim Finale des Hans-Günter-Winkler-Bundesnachwuchschampionats der Springreiter erfolgreich. Das Finale war als Springprüfung Kl. M** mit Pferdewechsel ausgeschrieben. Gefördert wird das Bundesnachwuchschampionat von der Horst-Gebers-Stiftung in Memoriam Debby Winklers.

Maren Hoffmann Dritte in Braunschweig

Murr. Beim internationalen Springturnier *Löwen Classics* mit Deutschem Hallenchampionat der Springreiter und dem HGW-Nachwuchschampionat der Springreiter vom 2. bis 5. Mär 2023 in Braunschweig gab es auch einen Wettbewerb zu „Deutschlands U25 Springpokal der Stiftung Deutscher Pferdesport“. Das Ergebnis sieht eine Reiterin aus Baden-Württemberg unter den fünf besten Startern: Auf dem dritten Platz landete Maren Hoffmann aus Murr mit *Lucy*.

IM STENOGRAMM

Pferdeorte in Deutschland erleben

Vom 8. September bis 8. Oktober 2023 zeigt das Pferdeland Deutschland, was es zu bieten hat. Auf der Webseite www.pferdeorte-erleben.de können im virtuellen Kalender Veranstaltungen eingetragen werden, die in diesem Zeitraum stattfinden. So sehen Pferdeinteressierte auf einer einzigen Plattform deutschlandweite Veranstaltungsangebote rund um das Thema Pferd.

Die verschiedenen Pferderegionen der „Bundesarbeitsgemeinschaft Deutschland zu Pferd“ möchten auf diese Weise Menschen für den Urlaub und/oder für einen Ausflug rund um das Pferd begeistern und sie an der Vielfalt der touristischen Angebote teilhaben lassen. Die Betriebe und Vereine werden zu Veranstaltern und zeigen den Gästen die Schönheit ihrer Regionen, sei es beim Reiten, Fahren, Wandern mit dem Pferd oder bei Kursen/Seminaren mit Pferden aber auch bei Pferdeveranstaltungen für Tages- und Übernachtungsgäste – es gibt viele Möglichkeiten, um Pferde vor Ort zu erleben. Veranstalter, die an der großen deutschlandweiten Aktion teilhaben möchten, können ihre Veranstaltung jetzt schon auf der Webseite eintragen:

<https://pferdeorte-erleben.de/veranstaltung-anmeldung>: Zeigen Sie ihren Verein oder Betrieb mit seinen Veranstaltungen und Aktivitäten als Teil der wunderbaren Pferdeorte in Deutschland. Die „Bundesarbeitsgemeinschaft Deutschland zu Pferd“ wirbt dafür mit einem eigenen aussagefähigen Flyer.

Versicherungsfragen: Nicht immer so klar wie hier

Celle. Am 28. Februar 2023 wurde ein Urteil des Oberlandesgerichts Celle bekannt: „Wird ein Pferd auf der Flucht vor einem Hund verletzt, hat der Hundehalter die Behandlungskosten gegebenenfalls auch dann in vollem Umfang zu übernehmen, wenn sie den wirtschaftlichen Wert des Pferdes um ein Vielfaches übersteigen. Das hat das Oberlandesgericht Celle mit Urteil vom 15. Februar 2023 entschieden (20 U 36/20).

Westernreiter keine Chance auf Olympia

Wie die EWU (Erste Westernunion Deutschland e.V.) dieser Tage mitteilte, wird ab dieser Saison kein Deutscher Meistertitel mehr in der Deutschen Meisterschaft Reining nach FN-Statuten vergeben. Seit 2003 war der Titel FN Deutscher Meister Reining in den Kategorien Junge Reiter, Junioren und Senioren der einzige staatlich anerkannte sportliche Meistertitel im Westernreitersport, alle anderen Titel sind reine Verbandstitel. Mit der German Open vergibt die EWU nun wieder Vereinstitel EWU Deutscher Meister Reining in der Junior-, Senior- und Jugend-Klasse, da sich bislang „die Gewinner der EWU Reining mit dem Champions-Titeln begnügen“ mussten. Mit der

Aufkündigung der FEI seit 2021 gab es keine internationalen Turniere und kein FEI-Championat in der Reining mehr. So beendete auch die FN den Traum der Westernreiter, einmal Teil der Olympischen Spiele sein zu können. Seit 2021 wurde daher kein Disziplinbeirat Reining mehr berufen, es wurden keine Bundeskader mehr aufgestellt und auch Nico Hörmann nimmt seitdem seinen Tätigkeitsbereich als Bundestrainer nicht mehr wahr. *Quelle:* www.wittelslbuerger.de

PFERDESTEUER

Pferdesteuer abgelehnt

Hammelbach-Grasellenbach. Die Pferdesteuer in Hammelbach-Grasellenbach ist vom Tisch. Wie die *Weinheimer Nachrichten/Odenwälder Zeitung* am 8. März 2023 berichteten, hat der Finanzausschuss die Pferdesteuer abgelehnt: „Mandatsträger in Grasellenbach sind sich einig, dass der Ertrag in keinem Verhältnis zum Nutzen steht.“ Demnach wird es keine Pferdesteuer in der Gemeinde geben. „Der Haupt- und Finanzausschuss gab einstimmig eine ablehnende Empfehlung an die Gemeindevertretung. Der Aufwand wurde im Verhältnis zum möglichen Erlös als viel zu hoch betrachtet. Auch fehlten Entscheidungsgrundlagen wie die Zahl der Tiere auf der Gemarkung.“

ANGEBOTE DER PERSÖNLICHEN MITGLIEDER DER FN

Unser Stall soll besser werden

Innovative Haltungskonzepte gesucht – jetzt bewerben!

Der bundesweite Wettbewerb „Unser Stall soll besser werden“ der Persönlichen Mitglieder der FN und des Fachmagazins *Reiter Revue International* feiert sein 30-jähriges Jubiläum. Auch im Jubiläumsjahr werden wieder innovative Haltungskonzepte gesucht, die ein Aushängeschild artgerechter Pferdehaltung sind und die die Bedürfnisse von Pferden nach Licht, Luft, Bewegung und Sozialkontakt erfüllen. Stallbetreiber und Vereine können sich bis zum 30. April 2023 bewerben – es gibt tolle Preise der Firmen Großwinkelmann und Höveler zu gewinnen!

Welche Ställe am Ende prämiert werden, entscheidet eine fachkundige Jury mit Experten aus Veterinärmedizin und Pferdehaltung. Die Jury wählt unter allen Bewerbern bis zu zehn Betriebe aus, die sie persönlich bei einer Stalltour besichtigt. Anschließend wählt sie aus allen besichtigten Betrieben die Gewinnerställe aus, die Anfang September im Rahmen der HKM Bundeschampionate in Warendorf feierlich ausgezeichnet werden.

Bewerben können sich Vereine und Betriebe mit toller, artgerechter Pferdehaltung, die seit mindestens einem Jahr einen Stall mit mindestens zehn Pferden betreiben. Jeder Bewerber erhält außerdem ein kleines Dankeschön der Persönlichen Mitglieder für seine Bewerbung und sein Engagement.

Ansprechpartner: Cosima Meyer – Bereich Persönliche Mitglieder der FN unter cmeyer@fn-dokr.de, und <https://www.pferd-aktuell.de/persoeliche-mitglieder/projekte-und-wettbewerbe/unser-stall-soll-besser-werden>

NACHRICHTEN AUS DEM LANDESVERBAND

Wann gibt es wo die begehrten Abzeichen für den Reitsport?

Warendorf. Die Deutsche Reiterliche Vereinigung (FN) bietet einen neuen Service für Reiter. Eva Borg ist für die Koordination der Informationen verantwortlich. Alle Landesverbände liefern nun Informationen: Wer erfahren möchte, wo und wann Lehrgänge zu Reit- und Fahrabzeichen in welchem Pferdesportverband stattfinden, wird auf den Homepages fündig:

Baden-Württemberg: <https://www.pferdesport-bw.de/abzeichenpruefungen-168.html>

Berlin-Brandenburg: <https://www.lpbb.de/abzeichenpruefungstermine.html>

Pferdesportverband Rheinland e.V.:
<https://www.psvr-online.de/ausbilder/reitabzeichen/ab.html>

Pferdesportverband Hessen e.V.:
<https://www.psv-hessen.de/ausbildung/abzeichen/pr%C3%BCfungstermine.html>

Pferdesportverband Rheinland-Pfalz e.V.:
<https://www.pferdesportverband-rlp.de/abzeichen-termine/>

Pferdesportverband Westfalen e.V.:
<https://www.pferdesportwestfalen.de/aktuelles/termine/abzeichenpruefungen>

Pferdesportverband Saar e.V.:
<https://pferdesportverbandssaar.de/turniersport-2-2/abzeichen/>

Pferdesportverband Schleswig-Holstein e.V.:
<https://pferdesportverband-sh.de/aus-fortbildung/abzeichen-im-pferdesport-informationen-termine>

Pferdesportverband Mecklenburg-Vorpommern e.V.:
<https://www.pferdesportverband-mv.de/index.php/abzeichenpruefungen/>

Pferdesportverband Sachsen e.V.:
https://pferdesport-sachsen.de/wp-content/uploads/2023/02/Uebersicht-Lehrgaenge-Abzeichen_21022023.pdf

Landesverband Pferdesport Berlin-Brandenburg e.V.:
<https://www.lpbb.de/abzeichenpruefungstermine.html>

Bremen <https://www.pferdesportverband-bremen.de/> auf Nachfrage

Projekt „Grüner Stall“ 2023

Warendorf. Der Wettbewerb „Grüner Stall 2023“ ist eine Aktion um die biologische Vielfalt in Reit- und Fahrvereinen und Pferdebetrieben zu fördern. Anlass ist der Internationale UN-Tag zum Erhalt der Artenvielfalt am 22. Mai 2023. Die Aktion wird von der Deutschen Reiterlichen Vereinigung e.V. im Rahmen des Projektes „Grüner Stall“ 2023 unterstützt. Die Artenvielfalt ist der bekannteste Teil der Biodiversität. Sie bezieht sich auf die Vielfalt der Lebewesen in einem Ökosystem. Dazu gehören nicht nur Tiere, sondern auch Pflanzen und Mikroorganismen, wie Pilze, Bakterien und Mikroalgen, die im und über dem Boden leben. Mit diesem Wettbewerb laden wir die Vereine und Betriebe ein, uns aus ihrer Sicht die Artenvielfalt auf ihrer Reitanlage darzustellen und zu dokumentieren. Wir möchten freiwillig engagierten Menschen ermöglichen, ihre eigenen Projekte, praktische sowie zukunftsweisende Maßnahmen zur Steigerung der Artenvielfalt im Umfeld der Pferdehaltung zu zeigen.

Wer kann teilnehmen?

Teilnahmeberechtigt sind alle Reit- und Fahrvereine und Pferdebetriebe, die Mitglied im Landesverband sind.

Um welche Aktionen geht es?

Der Wettbewerb prämiiert Reit- und Fahrvereine und Pferdebetriebe, die sich mit vielen guten und kreativen Ideen für eine artenreiche (Insekten/Tiere) Reitanlage einsetzen und uns diese auf Fotos/Fotocollagen oder in einem Video dokumentieren.

Welche Kriterien werden bei der Auswahl berücksichtigt?

Die Maßnahme muss beispielhafte und ideenreiche Umsetzung rund um das Thema Artenvielfalt als Projekt in Reit- und Fahrvereinen oder Pferdebetrieben aufzeigen und in diesem Jahr umgesetzt worden sein.

Engagement der Beteiligten.

Kreativer Mix bewährter und zukunftsorientierter Aktivitäten.

Wie und bis wann ist die Bewerbung einzureichen?

-Vollständig ausgefüllter Bewerbungsbogen.

-Aussagekräftige Fotos/Fotocollagen oder ein Video der durchgeführten Maßnahmen dokumentieren. (digital: CD/USB Stick oder per E-Mail, Bildauflösung mindestens 300 dpi.)

-Einsendeschluss ist der 17. Juli 2023

-Die ersten 20 Bewerber erhalten 2 FN-Themenschilder ihrer Wahl aus der Serie „Grüner Stall“

-Die Gewinner, die von einer Jury ausgewählt und prämiert werden, werden anschließend von der FN informiert.

Was kann ich als Verein/Betrieb gewinnen?

1. Platz – 500 €, 2. Platz – 350 €, 3. Platz – 200 €. 4.-6. Platz – je ein Gutschein im Wert von 100 € für den NABU (Naturschutzbund) Shop, 7.-10. Platz – je ein Satz (6 Stück) FN Themenschilder aus der Serie „Grüner Stall“

Was ist sonst noch wichtig?

Mit Ihrer Bewerbung erklären Sie, dass mit dieser keine Rechte Dritter verletzt werden. Dies umfasst insbesondere fremde Urheberrechte oder Persönlichkeitsrechte fotografiertes oder gefilmter Personen. Sie garantieren bzw. willigen ein, dass das übersandte Bild- bzw. Videomaterial durch die FN auf ihrer Internetseite sowie in den allgemeinen FN Medien im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit veröffentlicht und kostenlos genutzt werden darf. Sollte die FN hinsichtlich des übersandten Bild- bzw. Videomaterials durch Dritte wegen der Verletzung von Urheberrechten und/oder Persönlichkeitsrechten in Anspruch genommen werden, so sichern Sie der FN die vollkommene Schadenfreistellung zu. Sofern auf dem Bewerbungsformular Angaben zu Daten dritter Personen gemacht werden, versichert der Teilnehmer, dass er vor der Angabe der Daten die Einwilligung der Dritten Personen eingeholt hat.

Wir weisen auf unsere Datenschutzerklärung unter www.pferd-aktuell.de/datenschutzerklaerungen hin. USB-Sticks und CDs können nicht zurückgeschickt werden. Die Bekanntgabe der Gewinner erfolgt ohne Gewähr. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Bewerbung an: Deutsche Reiterliche Vereinigung e.V. (FN), Abt. Vereine, Umwelt, Breitensport und Betriebe, z. Hd. Eva Waniek, 48229 Warendorf, Telefon: 0 25 81/63 62-536. E-Mail: ewaniek@fn-dokr.de

Baden-Württemberger Vereine erfolgreich

J.J. Darboven Vereins-Initiative - Gewinner 2023

Zehn von 100 Vereinen, die bei der J.J. Darboven Vereinsinitiative 2023 gewonnen hatten, kommen aus Baden-Württemberg. 800 Vereine hatten sich insgesamt beworben. Folgende Vereine aus dem Lande wurden bedacht: Reit- und Fahrverein Murr gau e.V., Reitverein Philippsburg, Tübinger Reitgesellschaft, Reit und Fahrverein Weinheim e.V., Reit- und Fahrverein Holzgerlingen, Reit- und Fahrverein Graben e.V., Reitverein Hemsbach, Reitclub Mosbach, Reit- und Fahrverein Königsbach e.V., Reitclub Altenheim e.V..

Was steckt hinter der J.J. Darboven Vereinsinitiative?

Wie in den Vorjahren unterstützt der Hamburger Heißgetränk spezialist J.J. Darboven 2023 wieder 100 Turnierveranstalter, indem die Firma den Turnieren eine professionelle Kaffee-versorgung zur Verfügung stellt: Das ist eine Komplettausstattung des Kaffeebereichs mit Kaffee-maschinen, IDEE KAFFEE, Bechern, Zuckertütchen, Rührstäbchen, Flaggen sowie einer schicken Tafel und was man sonst noch für die perfekte Kaffee-Ecke mit Turnierkaffee braucht: All das beinhaltet das Unterstützungspaket der J.J. Darboven Vereins-Initiative für die Gewinnervereine ebenso wie drei Präsentkörbe als Ehrenpreise. Dazu gibt es ein Werbe-Kit, das rechtzeitig vor dem Turnier mit personalisierten Daten auf Bannern, Plakaten und Flyern angeliefert wird. So können die Reitvereine besonders professionell auf ihr Turnier aufmerksam machen. Wem das besonders gut gelingt und wer mit Fotos und Videos belegt, wie er die J.J. Darboven Vereins-Initiative vor und während seines Turniers umgesetzt und die zur Verfügung gestellten Mittel eingesetzt hat, kann nochmals gewinnen: eine Fahrt für bis zu 50 Personen zu einem EN GARDE-Turnier in der Nähe.

Welche Vereine aus Deutschland noch zu den 100 Gewinnern gehören, ist unter www.pferd-aktuell.de/vereinsinitiative nachzulesen.

NACHRICHTEN AUS MARBACH

„Frühlingsboten“

Marbacher Gestütsauktion und Präsentation der Landbeschäler

29. April 2023

Marbach. Am 29. April 2023 wird es wieder spannend in der großen Reithalle, wenn ausgesuchte Marbacher Nachzucht bei der Gestütsauktion neue Besitzer findet. Dabei wird eine ausgewählte Kollektion an talentierten Nachwuchspferden präsentiert und zum Kauf angeboten, die im Haupt- und Landgestüt ausgebildet wurden oder von Marbacher Landbeschälern abstammen. Die Auktionskandidaten werden am 16. und 23. April 2023, 13 Uhr, in der großen Reithalle des Haupt- und Landgestüts vorgestellt und können bis zum Auktionstermin von Kaufinteressenten getestet werden. Ein Besuch der Gestütsauktion lohnt sich aber nicht nur für Kaufinteressierte. Der international tätige Auktionator Hendrik Schulze-Rückamp freut sich nach zwei Jahren Corona-Pause wieder auf spannende Bieterduelle und glückliche Käufer, wenn sein Hammer gefallen ist. Für alle, die nicht vor Ort sein können, wird die Auktion live auf www.clipmyhorse.tv übertragen.

Züchterfrühling

Neben der Versteigerung der verkäuflichen Pferde lohnt es sich auch ein Blick auf die Väter der Auktionspferde. Das Haupt- und Landgestüt präsentiert vor der Auktion Neuzugänge von den verschiedenen Körplätzen und bewährte, sportlich hocheffiziente Marbacher Landbeschäler. Für das leibliche Wohl ist über den ganzen Tag gesorgt. Die Mitarbeiter des Haupt- und Landgestüts freuen sich auf Ihren Besuch, spannende Gespräche und Fachsimpelei vor und nach den Präsentationen und der Gestütsauktion.

Frühlingsspaziergang über das Gestütsgelände

Der Frühling kehrt langsam zurück und das Gestüt lädt alle Besucher zu einem Spaziergang über das Gestütsgelände und durch die Stallungen ein. Wer mehr über das älteste staatliche Gestüt Deutschlands erfahren möchte, kann eine einstündig geführte Tour über das Gelände buchen.

Termine:

16. April: Auktionspferde live im Training, 13 Uhr

23. April: Präsentation der Auktionspferde, 13 Uhr live oder auf www.clipmyhorse.tv

29. April: Marbacher Gestütsauktion und Züchterfrühling

Kontakt: Verkaufsleiter und Ausbildungsleiter Rolf Eberhardt, Telefon +49 (170) 220 47 52

Auktionskandidaten gesucht - DSP Eventers Auktion in Marbach

Marbach. Nach der erfolgreichen Premiere der DSP Eventers Auktion anlässlich des Vielseitigkeitsturniers CCI**** in Marbach plant der ausrichtende Pferdezuchtverband Baden-Württemberg e.V. auch für das aktuelle Jahr. Vom 11. bis 14. Mai 2023 sollen sich im Rahmen des großen Vielseitigkeitsturniers rund 20 Auktionspferde präsentieren.

Nach den äußerst positiven Ergebnissen des letzten Jahres (Spitzenpreis 48.000 Euro / Durchschnittspreis 21.154 Euro) ist man auch für dieses Jahr sehr optimistisch. Aktuell werden noch Auktionskandidaten gesucht. Neben Talenten für den Vielseitigkeitssport hat sich gezeigt, dass auch doppelttalentierte „Komfortpferde“ oder reine Springpferde bei den Marbacher Eventers eine sehr gute Plattform haben. Norbert Freistedt sichtet die potentiellen Verkaufspferde nach Absprache deutschlandweit: +49(0)152/52 717 888 – freistedt@pzvbw.de. Foto- und Videotermine werden ebenfalls individuell nach Standort der Pferde geplant und finden Ende März und Anfang April statt.

Kontakt: Susann Pretzschner, Marketing & Media, Pferdezuchtverband Baden-Württemberg e.V. Gomadingen-Marbach, pretzschner@pzvbw.de, www.pzvbw.de, Tel.: 07385-96902-24

WANDERREITEN

Wanderreiter trafen sich in Bad Hersfeld

Von Martin Stellberger

Rauenberg/Bremen/Seesen am Harz/Montabaur/Bad Hersfeld. Wanderreiten und Wanderfahren sind eine besonders schöne Seite des Pferdesports und dennoch nicht auf Pferde beschränkt. So mancher Wanderfreund ist mit seinen Eseln oder Mulis unterwegs zum Beispiel als sogenannter Säumer. Und Wanderreiten ist für so manchen auch mehr als eben nur mal ein paar Tage mit dem Pferd unterwegs zu sein. In Bad Hersfeld trafen sich Mitte März Wanderreiter und Wanderfahrer, die sich über weite Strecken und vielfach über Wochen und Monate, manchmal Jahre quer durch Europa bewegen oder gar weltweit unterwegs sind.

Die Abenteuerreiter Günter Wamser und Sonja Endlweber aus Rauenberg zwischen Wertheim und Miltenberg waren die Ideengeber für das Treffen und fanden in David Wewetzer aus Bremen, Nina Fischer aus Montabaur und Annika Krämer-Kühl aus Seesen am Harz fleißige Mitstreiter. Sie organisierten das Treffen von Pferdefreunden, die sich auch als Fernwanderer verstehen und nicht nur „rund um den heimischen Stall“ unterwegs sind. Die illustre Gesellschaft, die sich vom 17.-19. März 2023 in der Jugendherberge von Bad Hersfeld versammelte, war von dem Treffen begeistert. Zwanglos und ohne Vereins- oder Verbandsbindung fanden die Wanderreiter, Wanderfahrer, Wanderer mit Tieren und Säumer bald zusammen, genossen die Begegnung und die zwanglosen aber immer informativen Gespräche.

Was ist das Säumen?

Da ging es zum Beispiel darum, das Säumen näher zu beleuchten. Albert Schweizer aus Österreich ging das Thema interessanterweise etymologisch an, was seine Zuhörer in seinen Bann zog: Er belegte, dass das Wort „säumen“ auf das altgriechische *Sagma* zurückgeht und über das Lateinische zu *sauma* wurde, im Italienischen zu *soma*. Sogar im Türkischen und in slawischen Sprachen findet man Wortwurzeln. So heißt z.B. der Esel im Slawischen *Samari* und ungarisch *Szamar*. Im Mittel- und Althochdeutschen heißt das Wort „Last“ *Soum* und daraus ergab sich einst das Wort *Saum* als eine Gewichtseinheit von 120 bis 168 Kilogramm. In dem Wort steckt auch der *Saum* an einem genähten Tuch oder entsprechend das *Saumtier*, das *Saumross*, *Saumlast* und *Saumweg* oder *Saumpfad* und letztlich der *Säumer*, der mit seinen schwer beladenen Tragtieren im unwegsamen Gebirge entlegene Standorte versorgt. Nur mit der Zeit der Technik verschwand der berufliche Säumer, weil er durch Helikopter oder Seilbahnen verdrängt wurde. *Säumer* bewegen sich heute nur noch selten als Versorger entlegener Orte, vielmehr bieten erfahrene Säumer wie Tina Boche und Björn Rau aus dem bayerischen Markt Biberach interessierten Menschen spannende Touren an. Sie referierten ihrerseits mit umfangreichem Anschauungsmaterial über ihre Erfahrungen im „Anboxen“, wie das Beladen der Tragtiere genannt wird. Eigens dafür hatten sie ein Holzpferd mitgebracht und eine nagelneue Säumerausrüstung. Auch das ist eine Wissenschaft für sich.

Long Distance - Erfahrungen

„A long Distance“ war die Überschrift zu mehreren Gesprächsrunden. Hier berichteten alle Teilnehmer aus ihrem Erleben, was in mehrere Runden Erfahrungsaustausch mündete. Die Vielfalt der Eindrücke, der schier unbegrenzten Ritte und Erlebnisse war so spannend, dass die Zeit kaum

reichen wollte. Ganz besondere Eindrücke steuerten diejenigen bei, die zu Fuß die Welt erkunden und dabei ihr Pferd, ihr Muli oder ihren Esel als Tragtier mitführen. Freilich gab es auch viele unterhaltsame Beiträge, denn wer unterwegs ist als Wanderreiter, Fahrer, Säumer und Wanderer mit Tieren, der kann viel erzählen.

Wie ernähre ich mich unterwegs und wovon?

Von wegen, alles stets unterwegs einkaufen! Das klappt nicht immer auf einem „Longride“. Verena Wagener aus Braunschweig präsentierte ganz praktische Möglichkeiten, Verpflegung so vorbereitet mitzuführen, dass man unterwegs nicht hungern und schon gar nicht „Massen an Speisen“ mit-schleppen muss. Was da so alles geht, wie man Packgewicht sparen kann, wenn man sich Mühe gibt und Vorbereitungszeit nimmt, war mehr als erstaunlich und ihr Vortragsplatz war dicht umlagert. Sie hatte fleißig vorbereitet, z.B. getrocknetes Gemüse und vorgegarte und dann getrocknete Nudeln in speziellen Plastiktüten verpackt. So kann man sättigende Verpflegung platzsparend und portioniert mitführen. Heißes Wasser dazu geben und nach zehn Minuten ist das „Menü“ fertig. Eine spannende Angelegenheit!

Ernährung des Pferdes beim langen Ritt

Beim „Unterwegssein mit Tieren“ muss der Wanderer auch sein Pferd richtig ernähren. Conny Röhm aus Boos in der Eifel verstand es, sachlich, informativ und dennoch unterhaltsam zu erläutern, wie sich der Stoffwechsel von Pferden auf langen Trails verhält und worauf der Mensch zu achten hat. Eine Wissenschaft ist das auch. Denn die treuen Partner müssen fit und in Form bleiben. Sorgfalt und Wissen sind angesagt.

Auf meine Reise packe ich ein...

Die große Frage: Was packe ich in meine Satteltaschen? Jürgen Vorwerk aus Mönchengladbach entpuppte sich dabei als sehr akribisch. Detailliert notiert er sich, was er mitnimmt, was die einzelnen Sachen wiegen und wie er sie auf Satteltaschen oder Säumer-Last verteilen kann. Sein Credo: Ausrüstung muss gleichmäßig und austariert sein, damit das Tier nicht falsch belastet wird. Fehler machen sich vor allem dann bemerkbar, wenn das Gelände schwierig ist und Gepäckstücke falsch „angeboxt“ sind.

Grenzgänger

Was passiert eigentlich, wenn man in Europa mit seinen Tieren wandert und dabei Landesgrenzen überquert? Peter van der Gugten aus Schaffhausen, weitgereister Spezialist für geführte Touren in den Gebirgen Europas und den USA, brachte seine Erfahrungen ein. In der EU gibt es zwar Regeln, die aber kaum behindern. Die Schweiz als Nicht-EU-Land macht da einige Beschränkungen auf, weil die Behörden z.B. illegalen Pferdehandel verhindern möchten. Kurz: In der Regel muss man in der Schweiz einen Geldbetrag hinterlegen. Das „Pfand“ wird dann eins zu eins erstattet, wenn man die Schweiz mit seinem Pferd wieder verlässt. Auch Impfungen und andere Vorsorgemaßnahmen sind in Europa zu beachten. Auch dieses Thema verlangt dem reitenden Wanderer einige Vorbereitungen ab.

Ausrüstung und Ausstellung

Diskutiert wurden auch Fragen der Hufpflege unterwegs: Barhuf, Eisen, Hufschuhe... vieles kommt zum Einsatz und am besten ist das für das Pferd, was dem Pferd nach Erprobungen und Erfahrung gut tut. Dabei ist klar: Kein Pferd ist wie das andere und vor allem: Esel und Muli sind keine Pferde. Daraus ergeben sich recht unterschiedliche Bedürfnisse in Pflege, Verhalten, Belastung und

Fütterung, Hufschutz und Sattelzeug. In dem Zusammenhang wurde die kleine „Ausstellung“ eingehend beachtet, die ganz unterschiedliche Ausrüstungsgegenstände zeigte, von der Satteltasche über Satteldecke, faltbare Zäune mit Elektroanschluss, Werkzeug für unterwegs, um Schäden zu reparieren oder Hufe zu bearbeiten, Sättel verschiedener Bauart. Sogar ein australischer Sattler war zu Gast und zeigte seine Carbon-Sättel....

Aufbruch und Abschied

Der Sonntagvormittag, der in die Abreise mündete, war viel zu rasch vorbei für die vielen Gedanken und Themen, die noch diskutiert werden sollten. Sie bieten aber den Stoff für ein „Nächstes Mal“! Das Wochenende war offenbar zu kurz. Die gute Stimmung bleibt im Gepäck auf der Heimfahrt und die neuen Freundschaften sollen bei einer Wiederholung des Treffens im nächsten Jahr vertieft werden. Und die Organisatoren um Günter Wamser konnten mit herzlichem Dank ausgestattet ihre eigene positive Bilanz ziehen.

Gedanken zum Treffen

„Es kommt nicht darauf an, wohin die Reiterreise geht und wie lange die Strecke ist. Hauptsache, du fängst an!“

„Rede mit denen, die den Weg, die Strecke schon gemacht haben, nicht mit denen, die das noch nicht gemacht haben!“

„Esel und Mulis sind keine Pferde. Deshalb brauchen sie spezielle Sättel. Die gibt es in Deutschland eher nicht. Westernsättel sind für Pferde gedacht, nicht für Esel und Mulis.“

„Das Internet bietet dem Wanderreiter/Fahrer viele Apps. Da muss man sich gut informieren. Es gibt zum Teil punktgenaue Wegbeschreibungen...“

„Alpen Überquerung: Östlich des Reschenpasses – frage Albert Schweizer!“

AUS DEM POLIZEIBERICHT

Polizeibericht: Pferdeschänder gefasst?

Gauting. Wie das Bayerische Landwirtschaftliche Wochenblatt am 10. März 2023 aus dem Polizeibericht zitierte, ist es der Polizei gelungen, einen Mann festzunehmen, der in einen Pferdestall eingedrungen war. Das Blatt berichtet: „Am Montagabend, den 6. März gegen 20.45 Uhr, beobachtete die 43-jährige Stallbesitzerin über ihr Handy einen fremden Mann, der sich Zugang zu ihrem Stall verschaffte. Über die Überwachungskameras konnte sie beobachten, wie er mehrere Türen und Zäune öffnete, um zu den Tieren zu gelangen. Mit ihrem Freund machte sie sich auf den Weg und alarmierte die Polizei. Vor Ort war der Einbrecher zuerst nicht mehr auffindbar. Die Besitzerin untersuchte sofort alle Pferde – offenbar hatte sich der Mann ihnen nicht genähert. Dies ist wahrscheinlich der frühzeitigen Störung durch die Besitzerin und ihren Freund zu verdanken. Nur sein Auto stand noch in der Nähe. Die Polizei konnte den Mann schließlich bei der Rückkehr zu seinem Fahrzeug stellen. Der Täter hatte sich vermutlich im Wald versteckt. Aufgrund eines Falls von Pferdemitshandlung im benachbarten Starnberg wurde der verdächtige 49-Jährige festgenommen. Von diesem Vorfall existieren ebenfalls Überwachungsaufnahmen. Diese werden aktuell verglichen. Der Täter machte keine Aussage zur Tat. Die Polizei ist aber zuversichtlich: Der Täterkreis in dem Bereich sei klein, somit sollte eine Überführung möglich sein.“

Quelle: www.wochenblatt-dlv.de

REZENSIONS-TIPPS

Besser Reiten – locker bleiben in Hüfte, Knie und Rücken

Warendorf. Für gewöhnlich befassen sich Autoren rund ums Pferd mit dem Reiten im Allgemeinen und der Ausbildung im Besonderen. Corinna Jungbluth-Pohl geht das Thema anders an: Sie konzentriert sich mit ihrem Buch „Besser Reiten – locker bleiben in Hüfte, Knie und Rücken“ auf den Menschen, der reiten will. „Aufgrund meines funktionellen Wissens über die Bewegungsweise des menschlichen Körpers gebe ich seit Beginn meiner Ausbildung einen etwas „anderen“ Reitunterricht.“ Sie schaue durch ihre therapeutische Brille, um die Ursachen für Fehler zu finden...Eine Unvollkommenheit entsteht selten dort, wo man sie sieht.“

Ihren „Theoretischen Überlegungen“ folgt der praktische Teil, der sich zum Beispiel mit der Gesamtbeweglichkeit des menschlichen Körpers befasst. Übungsprogramm und Wahrnehmung in verschiedenen Körperpositionen gehören dabei in ihren Blick. Da fallen Begriffe wie Mobilisation aller Gelenke im Körper, das Rumpftraining und auch ein entspannter, lockerer Sitz. Es geht um Vieles, was den menschlichen Körper beweglich machen kann und was dann dem Reiten zugute kommt einerseits, andererseits aber auch dem Pferd das Gerittenwerden leichter und erträglicher macht. Und dem Leser wird durch das Buch auch einmal mehr klar, welche Körperteile er eigentlich hat und wie deren Beweglichkeit das eigene Wohlbefinden beim Sport insgesamt steigern kann.

Der Titel „Besser Reiten – locker bleiben in Hüfte, Knie und Rücken“ ist bei aller Sachlichkeit auch zu einem gewissen Teil unterhaltsam, weil der Leser erkennt: In meinem Körper steckt mehr als ich dachte! Das Buch ist im FN-Verlag erschienen, hat 96 Seiten und ist reich bestückt mit aussagefähigen Grafiken. Es ist für jeden Reiter und Ausbilder interessant und kostet 18 Euro.

Hufe gesund reiten

Stuttgart. Das Dilemma mit den Hufen ist immer wieder ein Thema unter Reitern und Reiterinnen. Nicht alle Pferde haben nämlich problemfreies Hufwachstum. Vielfach muss der Hufschmied oder gar der Tierarzt sorgfältig abwägen, wie die Hufe eines Pferdes bearbeitet und korrigiert werden müssen. Dann geht es auch oft um den Hufschutz vom Eisen über Klebeversionen, Barhuf bis Hufschuhe. Eine Besonderheit des Buches: Es gibt zu allen Abschnitten QR-Codes für kurze Erklärfilme oder Erläuterungen zum Hören.

Burkhard Rau unterhält in Leudersdorf/Rheinland-Pfalz, eine Pferdepraxis mit Physiotherapie, Osteotherapie, Huftherapie, Huftechnik und Hufbeslag und er ist Trainer für Equikinetik und Dualaktivierung. In seinem Buch „Hufe gesund reiten“ plädiert er dafür, nicht nur die Hufe beim Pferd zu betrachten sondern ganzheitlich das Pferd in Augenschein zu nehmen – und den Reiter einzubeziehen. Dessen Haltung beim Reiten sowie die Ausrüstung selbst beeinflussen nicht nur das Pferd im Allgemeinen. Vielmehr wirkt sich alles auch auf die Hufe aus. Ein Satz dazu macht das

Ansinnen des Autors deutlich: „Hufe können muskuläre und skelettäre Fehlentwicklungen im Pferd sowohl anzeigen und spiegeln als auch in Gang setzen.“

Diesem Credo folgt Rau und analysiert sorgfältig: Zunächst betrachtet er das Kapitel „Der Huf“ und sagt Grundsätzliches über den Huf. Er beschreibt Aussehen und Aufgabe des Hufes und stellt dabei die Frage: Warum ist Bewegung für den Huf so wichtig? Viel Bewegung führt zu guter Verdichtung des Hornmaterials. Geringe Bewegung führt zu einer geringen Abnutzung und der Umfang am Tragrand nimmt zu und drängt das Hufhorn auseinander. So ins Detail gehend erläutert Rau alle Facetten rund um die Hufe eines Pferdes und beachtet dabei auch die Hufe der Fohlen oder Stoffwechselerkrankungen, die sich auf die Hufe auswirken. Selbstverständlich geht er auf die Hufbearbeitungsmethoden ein: „Die einzelnen Bearbeitungsmethoden sind weder falsch noch richtig. Sie haben alle ihre Berechtigung! Eine Hufbearbeitung, die in dem einen Fall erfolgreich ist, im nächsten aber vollends versagt, ist nicht per se schlecht...Also muss es unsere Aufgabe sein, herauszufinden, welche Methode in welcher Situation für welches Pferd in welcher Umgebung die richtige ist.“ Im Übrigen vertritt Rau die Ansicht: „Es ist sehr wahrscheinlich, dass sich die Zeit des Hufeisens dem Ende zuneigt.“ Allerdings redet er nicht dem reinen Barhuf das Wort. Vielmehr sollten die Hufbearbeiter aller Couleur zusammenarbeiten, denn den mechanischen Hufschutz wird es weiterhin geben müssen, nur die Möglichkeiten der Variationen sind vielfältiger geworden. In weiteren Kapiteln erklärt Rau die „Wechselwirkungen Huf-Pferd“, Therapiemöglichkeiten, Bewegungstraining und Fütterung. Auch der Sattel und das Reiten gehören zum Gesamtbild.

Interessant ist auch noch das Kapitel „Kommunikation mit dem Pferd“. Rau sagt: „Hufbearbeitung ist aus allen Blickwinkeln betrachtet ein ungeheurer Stressfaktor. „Ein fremder Mensch nähert sich - oftmals - auf eine forsche Art, die das Pferd als ungezogen und unhöflich empfinden muss.“ Er mache sich ohne Vorwarnung an dem Pferd zu schaffen. Beispiel: „Ein in die Luft gehobenes Bein nimmt dem Pferd sofort die Möglichkeit zu fliehen“, was im Grunde eine bedrohliche Situation sei. Hier also spielt die Kommunikation eine wesentliche Rolle, weil sich das Pferd ja in einem Zustand des Ausgeliefertseins wähnt. Burkhard Rau sieht also eine wichtige Rolle der Kommunikation zwischen Mensch und Pferd in allen Belangen der Haltung von Pferden. Er geht dabei soweit, die Wirkungen der Kommunikation zwischen Menschen auch auf die zwischen Mensch und Pferd zu übertragen: Sender und Empfänger gibt es auch zwischen Pferd und Mensch!

Im Kapitel „Bewegungstraining als Therapie und Vorbeugung“ setzt sich Rau kritisch mit den diversen „Einsätzen“ der Pferde auseinander, betrachtet den Leistungssport, die Freizeitreiterei, Bewegungsmangel und Ernährung des Pferdes usw. Kritisch betrachtet er auch das in Folien eingewickelte als Heulage bekannte Futter. Zu viele Gefahren für die Pferde schlummern in derartiger Praxis, weil doch die Kadaver toter Kleintiere das Heu vergiften können. Rau betrachtet auch Zahnprobleme und Übergewicht der Pferde sowie Stress. Er schreibt: „Oft habe ich an den Hufen erkannt, welche Defizite im Pferd vorlagen und konnte entsprechende osteopathische und/oder physiotherapeutische Maßnahmen einleiten...Der Huf als Zeigeorgan sagte mir, dass Probleme vorlagen. In der Befundung konnte ich die erkennen. Ich behandelte die Muskulatur und Gelenke. Die Situation besserte sich deutlich. Das Pferd kam aus der Schonhaltung heraus.“ Damit sei aber oft die Ursache für die Schonhaltung nicht behoben. Die Ursachen lägen meist in mangelhafter Grundausbildung, schlechtem oder unzureichendem Training, in Handlungsdefiziten oder in Problemen, die vom Reiter ausgehen. Rau stellt hier dann auch vor, wie er arbeiten würde, z.B. mit der Arbeit am langen Zügel oder mit Equikinetik und er erläutert dies im Detail.

Der Titel „Hufe gesund reiten“ ist bei Müller Rüschnik in Stuttgart erschienen. Es ist ein Sachbuch von großer Tiefe und räumt mit so manchem „Vorurteil in Sachen Hufbearbeitung“ auf. Das Buch ist gebunden, hat 224 Seiten mit reicher Bebilderung und zahlreichen Grafiken. QR-Codes bieten die Möglichkeit, Hörbeiträge oder Videos zum Thema herunterzuladen. Das Buch kostet 34,90 Euro.

NAMEN SIND NACHRICHTEN

Reitmeister Udo Lange feiert 80. Geburtstag

Ludwigsburg/Stuttgart/Medingen. Am 13. April 2023 feiert Reitmeister Udo Lange seinen 80. Geburtstag. Geboren in Dresden, kam Udo Lange als Kind nach Düren bei Köln. Im Ausbildungsstall des Ostpreußen Otto Nagel entdeckte er seine Leidenschaft für Pferde. 1958 begann er eine Bereiterlehre in der Reitschule Kordes in Hilden, die er später in der Westfälischen Reit- und Fahrschule unter der Leitung von Paul Stecken beendete. Es folgten Ausbildertätigkeiten im Institut Schloss Wittgenstein in Laasphe, im Reit- und Fahrverein Ludwigsburg und nach bestandener Reitlehrer-Prüfung 1968 im Turnierstall des Stuttgarter Unternehmers Gustav Epple.

Bekannt ist Udo Lange vor allem als Dressurreiter und -ausbilder. Zuvor war er aber auch baden-württembergischer Meister in der Vielseitigkeit (1966) und bestritt erfolgreich Springprüfungen bis zu Klasse S. 1971 ritt er seinen ersten Grand Prix, kam zwei Jahre später in den Stall der Eltern von Ulla Salzgeber in Essen und machte sich schließlich 1975 selbständig. 1996 wurde dem fünfmaligen Berufsreiter-Champion der Titel Reitmeister verliehen. Udo Lange hat nicht nur zahllose Pferde bis zum Grand Prix ausgebildet. Zu seinen bekanntesten Schülern zählen Antonie de Ridder, Margit Otto-Crepin sowie die kanadische Dressurreiterin und fünfmalige Olympiateilnehmerin Christilot Boylen, mit der er von 1990 bis 2014 eine eigene Reitanlage in Röttingen betrieb.

Heute lebt Udo Lange in Medingen in der Lüneburger Heide. Und noch immer reist er als Ausbilder durch Deutschland und die Welt und steigt, wo es nötig ist, auch immer noch selbst in den Sattel.

fn-press/Hb

Gesagt ist gesagt...

Klaus Balkenhol, Olympiasieger und Ausbilder in einem Interview der Persönlichen Mitglieder:

„Ich habe mich verändert, nicht das Pferd. Das ist mir bis heute eine Lehre.“

„Man muss auch mal Fehler machen, um zu verstehen, was man falsch macht. Das sage ich heute noch zu meinen Schülern.“

TV - SERVICE PFERDESPORT

Öffentlich-Rechtliche Sender

- 01.04.2023 | 10:05 Uhr | KiKa Das Tierschutzteam: Klepperstall – Zweite Chance statt Pferdewurst
- 01.04.2023 | 14:15 Uhr | WDR Unsere eigene Farm (Folge 8/10, u.a. über Trakehnerzucht)
- 01.04.2023 | 16:00 Uhr | 3sat Andalusien – Spaniens mythischer Süden (u.a. über Wildpferde)
- 02.04.2023 | 05:30 Uhr | ARD HipHorses – Du und Dein Pferd
- 03.04.2023 | 09:10 Uhr | BR Spürnase, Fährtsensau & Co (Reiterstaffel Hannover sucht neues Polizeipferd)
- 03.04.2023 | 14:50 Uhr | 3sat Irlands Küsten: Der Wilde Westen (u.a. über Connemara-Ponys)
- 03.04.2023 | 15:00 Uhr | KiKa KIKA, Mystic – Das Geheimnis von Kauri Point
- 03.04.2023 | 15:25 Uhr | KiKa KIKA, Mystic – Das Geheimnis von Kauri Point
- 04.04.2023 | 09:10 Uhr | BR Spürnase, Fährtsensau & Co (Alt-Oldenburger Hengst wird Polizeipferd)
- 04.04.2023 | 15:00 Uhr | KiKa Mystic – Das Geheimnis von Kauri Point
- 04.04.2023 | 15:25 Uhr | KiKa Mystic – Das Geheimnis von Kauri Point
- 04.04.2023 | 20:10 Uhr | KiKa Durch die Wildnis: Das Abenteuer Deines Lebens
- 05.04.2023 | 09:10 Uhr | BR Spürnase, Fährtsensau & Co (Pferdetraining für Führungskräfte)
- 05.04.2023 | 15:00 Uhr | KiKa Mystic – Das Geheimnis von Kauri Point
- 05.04.2023 | 15:25 Uhr | KiKa Mystic – Das Geheimnis von Kauri Point
- 06.04.2023 | 09:10 Uhr | BR Spürnase, Fährtsensau & Co (u.a. Training der Reiterstaffel Hannover)
- 06.04.2023 | 15:00 Uhr | KiKa Mystic – Das Geheimnis von Kauri Point
- 06.04.2023 | 15:25 Uhr | KiKa Mystic – Das Geheimnis von Kauri Point
- 07.04.2023 | 13:10 Uhr | ARD Reiterhof Wildenstein – Neuanfang
- 07.04.2023 | 13:35 Uhr | KiKa Ostwind – Aufbruch nach Ora
- 07.04.2023 | 19:00 Uhr | SWR Pferde, Pfauen und die große Liebe – Eine Bauerngeschichte in Oberschwaben
- 08.04.2023 | 11:45 Uhr | SWR Pferde, Pfauen und die große Liebe – Eine Bauerngeschichte in Oberschwaben
- 08.04.2023 | 12:30 Uhr | WDR Unsere eigene Farm (Folge 9/10, u.a. über Trakehnerzucht)
- 08.04.2023 | 13:00 Uhr | WDR Unsere eigene Farm (Folge 10/10, u.a. über Trakehnerzucht)
- 08.04.2023 | 13:30 Uhr | KiKa Ostwind 4 – Aris Ankunft
- 08.04.2023 | 15:00 Uhr | SWR Die Tierärzte – Notfall: Der Patient kollabiert! (u.a. über Andalusier-Wallach Airoso)
- 09.04.2023 | 08:30 Uhr | BR Armans Geheimnis (Folge 1)
- 09.04.2023 | 15:45 Uhr | SWR Menorcas stille Magie – Von stolzen Pferden, einsamen Küsten und geheimnisvollen Steinen
- 10.04.2023 | 07:10 Uhr | WDR Wissen macht Ah! (u.a. Warum striegelt man ein Pferd?)
- 17.04.2023 | 17:50 Uhr | Arte Australiens schönste Küstenstraße – Von Rennpferden und Dinosauriern
- 23.04.2023 | 08:20 Uhr | KiKa ERDE AN ZUKUNFT: Tierzucht in der Zukunft
- 23.04.2023 | 19:25 Uhr | KiKa pur+: SOS Tierklinik
- 23.04.2023 | 19:30 Uhr | Arte Ein Stück Frankreich in Nordamerika: Die Inseln Saint-Pierre et Miquelon (u.a. über das Reich der Pferde im Süden Langlades)
- 24.04.2023 | 10:50 Uhr | BR Welt der Tiere: Ein Pferd namens Chianti

- 25.04.2023 | 11:05 Uhr | 3sat Abenteuer Spanien: Wildes Andalusien (u.a. über die Heimat der Marismeño-Pferde)
- 25.04.2023 | 21:00 Uhr | RBB Geheimnisvolle Orte: Rennbahn Hoppegarten

www.ClipMyHorse.de/Vorschau

- 01.04.2023 | Westfälische Freispring-Wettbewerbe 2023 - Finale für dreijährige Reitpferde und Reitponys - Münster-Handorf
- 03.04.2023 - 04.04.2023 | Kurz-VA Verden - Verden
- 08.04.2023 - 10.04.2023 | 14. Dressurfestival Zeutern - Zeutern-Martinushof
- 19.04.2023 - 23.04.2023 | Sudheimer Outdoors - Brakel
- 21.04.2023 - 23.04.2023 | Dressurturnier Riedschreinerhof - Dillingen
- 25.04.2023 - 26.04.2023 | Sportprüfung für Hengste und Kurz-VA - Springen Münster-Handorf – Münster-Handorf

SERVICE

Archiv im PRESSEDIENST

Greifen Sie auf das ARCHIV DES PRESSEDIENSTES zurück! Hier sind alle Texte seit Bestehen des PRESSEDIENSTES verfügbar. Rufen Sie an oder schicken Sie eine Mail, wenn Sie zu einem Thema Informationen suchen.

Im ARCHIV DES PRESSEDIENSTES sind die Spitzenreiter/Innen des Landes zu finden und auch jene Pferdesportler, die seit Bestehen des PRESSEDIENSTES in welcher Ausgabe auch immer aufgeführt wurden. Wenn Sie einen Überblick über den sportlichen Werdegang „Ihres“ Sportlers, „Ihrer“ Sportlerin brauchen, rufen Sie an oder schreiben Sie eine Mail.

Wir helfen gerne.

Titelfoto: Foto: Martin Stellberger; Reiterreise ins Donautal im April

IMPRESSUM

PRESSEDIENST

Herausgeber:

Pferdesportverband Baden-Württemberg e.V.; 70806 Kornwestheim, Murrstraße 1/2,
T: 07154-83280 F: -832829, E-Mail: info@pferdesport-bw.de www.pferdesport-bw.de

Redaktion:

Martin Stellberger, Mühlbachweg 33, 88250 Weingarten,
T: 0751-59353 martin@stellberger.de

Erscheinungsweise: monatlich zum 1. d. M. Der PRESSEDIENST veröffentlicht ausschließlich Texte, die im Zusammenhang mit dem Pferdesport stehen, Schwerpunkt Baden-Württemberg. Die Redaktion behält sich Kürzungen zugesandter Beiträge vor.

Datenschutzerklärung

Sehr geehrte Abonnenten des Pressedienstes,
am 25.05.2018 trat die neue Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) in Kraft. Mit dieser Verordnung wird das Datenschutzniveau innerhalb der gesamten EU auf einen einheitlich hohen Standard gesetzt und mehr Transparenz bezüglich der Nutzung und sicheren Aufbewahrung von personenbezogenen Daten geschaffen. Der Schutz und die Sicherheit Ihrer Daten hat für uns einen besonders hohen Stellenwert. Sofern Sie den PRESSEDIENST des Pferdesportverbandes in Zukunft nicht mehr erhalten möchten, können Sie Ihr [Abonnement über diesen Link kündigen](#).